

Schulblatt



alv Aargau

Bald neues Musikschulgesetz?

LSO Solothurn

DV: Bindeglied

Neues Schulmusical zum Bilderbuch-Klassiker



Für Primarschule bis 4. Klasse

De Mats und d'Wunderstei

Schulmusical von Jonas Hottiger nach dem Bilderbuch von Marcus Pfister

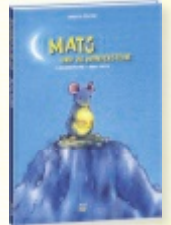
Mats findet einen glänzenden Wunderstein. Die anderen Mäuse wollen unbedingt auch einen – oder zwei, nein lieber drei, vier ... Die Ausbeutung des Inselbergs nimmt seinen Lauf, bis dieser in sich zusammenfällt. Erst als die Mäuse Respekt und Dankbarkeit zeigen, finden sie einen Weg zum glücklichen Zusammenleben mit der Natur.

Dieses Schulmusical bietet die einzigartige Möglichkeit während einem der Lieder nebst Singen und Schauspielen auch Bastel- und Zeichenarbeiten dem Publikum zu präsentieren. Das Stück ist auf die Möglichkeiten der Klasse anpassbar.

Set (CD, Liederheft, Bilderbuch) | A131305 | CHF 49.80 statt 67.20
 CD | A131301 | CHF 29.80, ab 10 Ex. 25 %
 Lieder-/Theaterheft | A131302 | CHF 16.80, ab 10 Ex. 50 %
 Playback-CD | A131303 | CHF 35.–
 Bilderbuch | A8110-7261 | CHF 20.60 | Hardcover, 32 S.



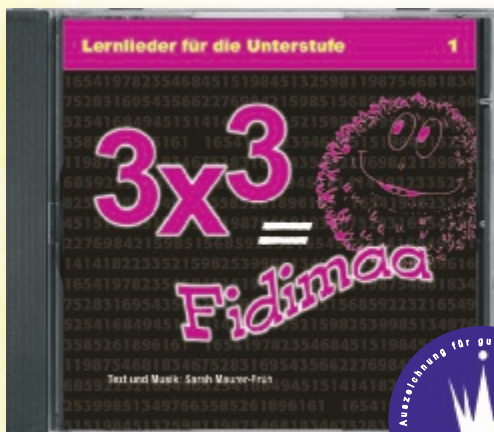
Jetzt
Schulaufführung
planen



Eine Parabel über
unseren Umgang
mit der Umwelt

Fidimaa-Lernlieder

Topseller



Ausgezeichnetes
Produkt!



3 x 3 = Fidimaa

Automatisieren des 1 x 1

Lernlieder von Sarah Maurer-Früh

Mit dieser CD lernen Kinder mit eingängigen Liedern alle Reihen des 1 x 1. Das 1 x 1 wird fast automatisch gefestigt und sichtbare Fortschritte stellen sich ein. Das Liederheft enthält zusätzlich viele Übungsaufgaben. Von Eltern und Pädagogen empfohlen.

Musik-CD | A106001 | CHF 29.80
 Liederheft | A106002 | CHF 16.80
 Playback-CD | A106003 | CHF 35.–

3x3=Fidimaa, Vol. 2

Das 1x1 singend lernen

Lernlieder von Markus Hottiger und Marcel Wittwer

Musik-CD | A122101 | CHF 29.80
 Liederheft | A122102 | CHF 16.80
 Playback-CD | A122103 | CHF 35.–

CDs und Liederhefte

50 % Fidimaa-Lernlieder-Rabatt
ab 10 Ex. (auch gemischt)



Singen in der Mittel- und Oberstufe

Topseller

30 Songs mit Weltformat für den Musikunterricht

Fidimaas Welthits 1 + 2

Alles, was Lehrpersonen zum Singen mit der Klasse benötigen. Diese 30 Songs haben über die Zeit bewiesen, dass sie wirkliche Hits sind. Sie gehören zum **musikalischen Kulturgut**, das jede Schulklasse kennen sollte. **Die Musikvorlage mit dem Schülerchor zeigt, wie diese Songs als Klasse gesungen werden können.** Die Qualität der Playback-Musik überzeugt auch auf der Musikanlage der Schul-Aula.

Musik-CD 1 od. 2 inkl. Downloadcode, je CHF 29.80
 Liederbuch 1+2, CHF 24.80
 Playback-CD 1 oder 2, je CHF 35.–

Download mp3/pdf auf adonishop.ch

Günstiger im Set

CD 1, CD 2, Liederbuch 1 + 2
 A128805, CHF 59.80 statt 84.40





WIR SPAREN UNS DIE WEIHNACHTSBELEUCHTUNG UND LASSEN DAFÜR DIE IDEENBIRNEN UND KINDER- AUGEN LEUCHTEN!



in diesem Heft

Magazin

- 03 **Cartoon** von Frida Bünzli
- 07 **Standpunkt** Thomas Leitch
- 22 **Porträt:** Alexandra Häberli und Léonie Schütz
- 25 Seitenblick: Pensum erhöhen sehr gern – eigentlich
- 41 Mit Nachhaltigkeit zum Glück
- 43 **Attraktives Schulprogramm an den Solothurner Filmtagen**
- 44 gemischt

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

- 08 **Bald neues Musikschulgesetz?**
- 10 Entscheide
- 11 Termine
- 12 Politspiegel: Begleiteter Berufseinstieg
- 13 Mitgestalten, weiterkommen!
- 14 Jahresberichte
- 16 Es weihnachtet – gönnen Sie sich etwas!
- 16 Das Leitungsteam steht
- 16 Schöne Festtage!
- 46 Offene Stellen Aargau

Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz

- 17 **Herausforderungen allenthalben**

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 20 **Lohneinstufungsverfahren optimiert**
- 21 Sexuelle Bildung nahe am Leben

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

- 26 **Bindeglied**
- 29 Ehrungen und Nachwahlen
- 30 «Bei strafrechtlicher Verantwortung steht die Schule nicht für Lehrpersonen ein»
- 32 Politspiegel: Politische Neutralität und Digitalisierung
- 33 Da sind wir dran
- 33 Termine
- 34 Einladung zum 16. Plenum Musik und Bewegung



Standpunkt von
Thomas Leitch über
notwendige Entlastung
Seite 7

Der 100. Schultag wird königlich gefeiert – am JaUL-Kidstreff in Flumenthal ist reger Betrieb. Das Lokal der Jugendarbeit Unterleberberg steht Kindern der 1. bis 4. Klasse jeden Mittwochnachmittag offen.

Foto: Christoph Imseng

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 35 Schülerinnen und Schüler auf
Entdeckungsreise
- 36 15. Jugendpolittag Solothurn
- 37 Soziale Kompetenzen mal
anders: DAS ANDERE LAGER
(DAL)
- 46 Offene Stellen Solothurn

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 38 Beratung im Online-
BNE-Kiosk
- 38 Attraktive Weiterbildungen
gestalten
- 39 Wie wird das Schulareal
zum BNE-Lernort
- 40 Von Konzeptberatung
über Weiterbildung zum
Unterrichten
- 40 Freie Plätze in der Weiter-
bildung



alv Aargau
Bald neues Musikschulgesetz?
Seite 8



LSO Solothurn
DV: Bindeglied
Seite 26

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 138. Jahrgang
Auflage: 9613 Exemplare (WEMF-Basis 2021)
Erscheinungsweise: 20 Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschlüsse: www.schulblatt.ch

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband, www.alv-ag.ch
Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführung
Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn, www.lso.ch
Mathias Stricker, Präsident; Roland Misteli, Geschäftsführer
Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, Iso@lso.ch

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,
schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Susanne Schneider, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, 4501 Solothurn, 032 621 85 26,
s.schneider@lso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau
Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau 062 835 20 63,
schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn
Natalie Andres, Volksschulamt, St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn,
032 627 29 46, natalie.andres@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,
5210 Windisch

Hochschule für Heilpädagogik: Sabine Hüttche,
Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 02,
sabine.huettche@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung
Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,
werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste
übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach, 5001 Aarau,
062 824 77 60, alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 56.–, 1/2 Jahr: Fr. 40.– (inkl. MwSt.)
Für alv- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign
Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, www.sasakitiller.ch
Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89
Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,
www.vsdruck.ch
Layout: Sacha Ali Akbari, 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch
Administration: Maria Rusciano, 058 330 11 03,
maria.rusciano@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

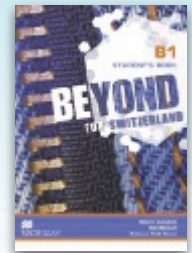
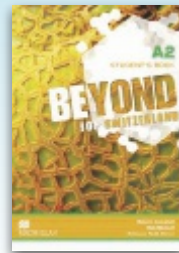
Lehrplan 21

macmillan
education

BEYOND

for SWITZERLAND

The official English course
in your canton that will truly prepare
your students for success
in the 21st century Swiss classroom
and beyond.



SCAN ME



FIND OUT MORE

SCAN ME



REQUEST SAMPLES

Learn **BEYOND.**
Teach **BEYOND.**
Go **BEYOND.**

www.macmillanenglish.com/ch/

Entlastung und Gesundheitsprävention

Nur durch Entlastung sind bereits tätige Lehrpersonen in der Schule zu halten.

Nach 38 Jahren Schuldienst im Aargau, 35 davon an der Sekundarschule, werde ich immer wieder nach meiner Befindlichkeit gefragt. Schliesslich sind Schulen heutzutage mit ganz anderen Aufgaben und Anforderungen konfrontiert. Wissensvermittlung ist zu einem Teilbereich geworden. Die Förderung sozialer und personaler Kompetenzen rückt dagegen mehr ins Zentrum. Auch Eltern sind heute kritischer und stellen die Autorität von Lehrpersonen schnell einmal infrage. Die Digitalisierung hat vieles verändert. Die Jugendlichen tragen heute mehr Verantwortung und sind Einflüssen ausgesetzt, die es vor wenigen Jahren nicht gab. Die Ablenkung durch das Internet ist riesig. Sie sind Gefahren ausgesetzt, die oft weder die Schule noch das Zuhause genügend auffangen können. Was in diversen Chats und auf Plattformen abgeht, ist eine ständige Herausforderung. Der Umgangston wird rauer, Mobbing bleibt nicht mehr auf den Ort beschränkt, was eine Aufklärung schwieriger macht.

Umso mehr sind Lehrpersonen gezwungen genau hinzuschauen, zu handeln und auch die Eltern mit einzubeziehen. Das ist aufwendig und zeitintensiv. Die Ansprüche an Lehrpersonen steigen ständig, viele sind erschöpft. Bei einem Beruf mit einer der höchsten Burnout-Raten ist ein reduziertes Pensum oft die einzige Lösung, den Schulalltag zu meistern. Ein Fünftel der jungen Lehrpersonen gibt in den ersten Jahren den Beruf wieder auf. Deshalb sind Forderungen nach Pensenerhöhung gegen den

Lehrkräftemangel kontraproduktiv. Stattdessen sollten Klassenlehrpersonen und Lehrpersonen, die Mentorate für ungenügend Qualifizierte übernehmen, spürbar entlastet werden. Nur so sind bereits tätige Lehrpersonen in der Schule zu halten. Der Gesundheitsprävention ist höchste Aufmerksamkeit zu widmen.

Wie das Qualitätsmanagement muss auch das Gesundheitsmanagement kantonal als permanente Aufgabe jeder einzelnen Schule definiert werden.

Für letztere bestehen bereits ausgezeichnete Angebote wie «Schule handelt», ein praxiserprobter, evaluierter und ganzheitlicher Schulentwicklungsprozess zur Stressprävention am Arbeitsort und Stärkung der Gesundheit aller Mitarbeitenden. Die Schulen werden in diesem Prozess von einer professionellen Beratungsperson begleitet. Zu Beginn des Prozesses ermitteln Schulen mithilfe einer umfassenden Online-Befragung die Ressourcen, Belastungen und das allgemeine Wohlbefinden der Mitarbeitenden auf Schul- und Teamebene. Aufbauend auf dieser Standortbestimmung analysiert das Schulteam gemeinsam das Entwicklungspotenzial, definiert Handlungsfelder, leitet massgeschneiderte Massnahmen zur Stärkung der Gesundheit ab



und plant deren Umsetzung. Ich kann nicht verstehen, warum es immer noch den Schulen vor Ort überlassen ist, solche Angebote in Anspruch zu nehmen – sie sollten verbindlich für alle Schulen vorgeschrieben sein. Wie das Qualitätsmanagement muss auch das Gesundheitsmanagement kantonal als permanente Aufgabe jeder einzelnen Schule definiert werden. Mit der Task Force und dem Projekt MAGIS nimmt sich der Kanton der Thematik an und setzt hoffentlich bei der Entlastung und Gesundheitsförderung der Lehrpersonen verbindliche Schwerpunkte, damit die Schule nicht weiter gute und wichtige Fachkräfte verliert.

THOMAS LEITCH
Sekundarlehrer, ehemaliger Grossrat

Bald neues Musikschulgesetz?

Was der alv angestossen hat, könnte bald umgesetzt werden: ein neues Musikschulgesetz mit besseren Verträgen für die Instrumentallehrpersonen.

alv-Geschäftsführer Daniel Hotz präsentierte an der alv-Verbandsratssitzung vom 16. November die Eckpfeiler des Vorschlags für ein kantonales Musikschulgesetz, den der Verband Aargauer Musikschulen VAM vorlegt. Dieser greift Punkte auf, die auch dem alv wichtig sind. Der alv forderte in einem noch von Manfred Dubach, ehemaliger Geschäftsführer, verfassten Postulat eine einheitliche Anstellung der Instrumentallehrpersonen nach GAL, dem Gesetz über die Anstellung von Lehrpersonen. Heute erhalten Instrumentallehrpersonen, die oft an verschiedenen Musikschulen unterrichten, unterschiedliche Löhne, je nach Gemeinde und Stufe, an der sie unterrichten. Die Forderung nach einer einheitlichen Lohnabrechnung bei verschiedenen Anstellungen übernimmt auch die Motion, die am 22. November im Grossen Rat eingereicht worden

ist. Darüber hinaus sieht der Gesetzesvorschlag einen neuen Kostenschlüssel vor: Heute übernehmen die Gemeinden 50 Prozent der Kosten für den Instrumentalunterricht, der Kanton 20 Prozent und die Eltern 30 Prozent. Neu sollen die Gemeinden und der Kanton je 40 Prozent bezahlen, die Eltern 20 Prozent. Dies bedeutet, dass sich der Kanton neu am Instrumentalunterricht auf Primar- und Sekundarstufe beteiligt. Der alv unterstützt den Vorstoss, der auch das Ziel hat, die Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche in Bezug auf den Instrumentalunterricht zu fördern und lässt sein Postulat nicht einreichen.

Strategisch-thematische Gespräche beginnen

Die Delegiertenversammlung hat am 2. November einer Statutenänderung zugestimmt, die es ab sofort ermög-

Eintritt gratis für angemeldete Schulklassen

Entdecken Sie den Weg des medizinischen Fortschritts

Besuchen Sie die
«Wonders of Medicine»
Mittwoch–Sonntag
10–18 Uhr



Anmeldung unter: pavillon.novartis@novartis.com
www.pavillon.novartis.com

**Novartis
Pavillon**



Der alv unterstützt den Vorstoss für ein neues Musikschulgesetz im Aargau.

licht, einen institutionalisierten Austausch zu pflegen – zwischen dem alv-Präsidium, einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung und den Präsidien der Fraktionen und Mitgliedsorganisationen. Die strategisch-thematischen Gespräche dienen der strategischen Themensetzung und der Stärkung der internen Kommunikation im Verband und werden nun aufgenommen. Sie werden es auch ermöglichen, den Schnittstellen entlang gezielter zusammenzuarbeiten, beispielsweise im Zyklus 1.

MAGIS und Taskforce Lehrpersonenmangel

Daniel Hotz und Kathrin Scholl sind regelmässig im Austausch mit Vertretungen des Bildungsdepartements BKS, des Verbands der Schulleitenden VSLAG und der PH FHNW für die «Taskforce Lehrpersonenmangel». Diese monatlich stattfindenden Gespräche sind vertraulich, ebenso wie die Treffen im Rahmen des mittelfristig orientierten Projekts «MAGIS» des Departements BKS, bei dem zusätzlich der Erziehungsrat, die Dachorganisation des Personals der Schulverwaltungen SCASO, der Gemeindeammännerverband GAV und der Gemeindeschreiberverband vertreten sind.

An der letzten Sitzung konnte der alv seine Haltung in Bezug auf die vier MAGIS-Teilprojekte vorlegen: Schulleitungen, Lehrpersonen, Förderfachlehrpersonen und Klassenassistenten (der Kanton spricht hier von Assistenzpersonen).

Für den alv ist es eminent wichtig, dass Lehrpersonen in den Schulen gehalten werden können durch Entlastung. Weiter muss die Qualität der Schulleitungen verbessert werden und es braucht genügend Ressourcen an den Schulen, auch mit Blick auf die Integration. Dazu muss es gelingen, neues Personal zu gewinnen und die externe Kinderbetreuung soll ausgebaut werden (vgl. die berufspolitischen Forderungen des alv, nachzulesen im letzten Schulblatt). Der Verbandsrat bestätigte die von der Geschäftsführung eingebrachten Anliegen: Entlastung sei bit-

ter nötig, so der Konsens, aber es geschehe das Gegenteil. Es sei an der Zeit, nun konkrete Massnahmen zu treffen und das Tempo zu erhöhen. Eine im Verbandsrat geäusserte Idee könnte sein, vermehrt auf Sozialpädagoginnen und -pädagogen zurückzugreifen, da zurzeit viele Lehrpersonen soziale Arbeit übernehmen – hier könnten Fachleute entlasten, sofern diese verfügbar sind. Diese Idee wird in der alv-Kommission Sonderpädagogik aufgegriffen.

Teilzeitpensen von Lehrpersonen

Beat Gräub, stellvertretender Geschäftsführer des alv, nahm im Spätsommer vermehrt medial befeuerte Diskussionen um die Teilzeitpensen von Lehrpersonen in der Öffentlichkeit wahr. Der Verbandsrat nahm die Diskussion am Rande auf und besprach seinerseits die unterschiedlichen Gründe, weshalb Lehrpersonen teilzeitlich arbeiten. Die Verbandsrätinnen und Verbandsräte bekräftigten das Anliegen, die Kinderbetreuung endlich auszubauen und so auszugestalten, dass sie für alle zahlbar ist.

Ebenso ist die Forderung nach Mindestpensen von Lehrpersonen zwar auf den ersten Blick einleuchtend, aber in der Umsetzung zeigen sich die Stolpersteine. Für den alv ist es wichtig, dass in der Hektik des Gefechts nicht Massnahmen geplant werden, die letztlich nicht umgesetzt werden können.

Aus der alv-Verbandsratssitzung vom 16. November

Entscheide

Die alv-Geschäftsleitung diskutierte Ende November unter anderem die Revision des Dekrets der APK, den Teuerungsausgleich und Anpassungen im Zusammenhang mit dem Schulübertritt Sek I/II für geflüchtete Jugendliche aus der Ukraine.

Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat Anfang November die Botschaft zur Vorlage «Sicherung berufliche Vorsorge» vorgelegt. Der Reformdruck auf die berufliche Vorsorge hat sich gerade vor dem Hintergrund der steigenden Lebenserwartung und der schwierigen Lage an den Kapitalmärkten nochmals stark erhöht. Dies führt generell zu sinkenden Umwandlungssätzen und damit zu tieferen Renten. So sank auch der Umwandlungssatz der Aargauischen Pensionskasse APK zulasten der Versicherten von ursprünglich 6,8 Prozent (bis 2013) auf neu 5,0 Prozent (ab 2024).

Der Regierungsrat hat deshalb eine ausgewogene Vorlage erarbeitet, welche mit geeigneten Abfederungsmassnahmen ein übermässiges Absinken der Renten verhindert und ein angemessenes Leistungsniveau gewährleistet. Die Geschäftsleitung des alv ist erfreut über die vorgeschlagenen Massnahmen und unterstützt sie: Eine moderate Erhöhung der Sparbeiträge, die Reduktion des Koordinationsabzugs und eine Einmaleinlage für die am stärksten betroffene Übergangsgeneration. Damit soll das aus der Bundesverfassung abgeleitete Vorsorgeziel von 60 Prozent aus der 1. und der 2. Säule im Durchschnitt wieder erreicht werden und mit der Senkung des Koordinationsabzugs werden (Teilzeit-)Angestellte mit tiefen Löhnen besser versichert. Zudem sollen im Pensionskassendekret neu Massnahmen im Falle einer Unterdeckung definiert werden. Dies würde für den Kanton Planungssicherheit schaffen.

Teilweiser Ausgleich der Teuerung

Für das Budgetjahr 2023 beantragte der Regierungsrat für das kantonale Personal eine durchschnittliche prozentuale Erhöhung der Löhne um 2,0 Prozent und für die Lehrpersonen um 1,75 Prozent. Es mag auf den ersten Blick befremdend wirken, dass unterschiedliche Erhöhungen beantragt werden. Der Grund liegt jedoch in den für die Lohnsystempflege unterschiedlich benötigten zusätzlichen Mitteln. Ergänzend zum Mutations- und Rotationsgewinn benötigt es beim Staatspersonal zusätzlich 0,45 Prozent und bei den Lehrpersonen 0,2 Prozent für eine vollständige Systempflege. Mit einer durchschnittlichen prozentualen Erhöhung der Löhne um 2,0, respektive 1,75 Prozent stehen für beide Gruppen für individuelle und generelle Lohnerhöhungen 1,55 Prozent zur Verfügung.

Der alv bedauert, dass der Minderheitsantrag der Kommission für Aufgabenplanung und Finanzen (KAPF), die



Illustration: iStock

Budgetjahr 2023: Ein teilweiser Ausgleich der Teuerung wird gewährt.

Erhöhung auf 2,4 respektive 2,15 Prozent festzulegen – welchem der Regierungsrat zugestimmt hatte –, keine Mehrheit gefunden hat.

Ukrainische Schülerinnen und Schüler an der Volksschule

Zum Zeitpunkt des Volksschulabschlusses kommt es bei den ukrainischen Schülerinnen und Schülern zu unterschiedlichen Ausgangslagen in Bezug auf die Beurteilungsdokumente, die sie am Ende des Schuljahres erhalten – vom Jahreszeugnis mit Noten bis zum Bericht zu den angepassten Lernzielen.

Schülerinnen und Schüler, die bis zum Volksschulabschluss ein separates Lernangebot für ukrainische Schülerinnen und Schüler besuchen (bis max. 9 Monate nach der Einschulung), erhalten am Ende des Schuljahrs in der Regel einen Bericht der Schule zu den schulischen Leistungen, wobei Inhalt und Form des Berichts von der Schule vor Ort definiert werden. Ebenfalls möglich ist, dass ein



Termin

Fraktion Kindergarten

11. Januar 2023, 14 Uhr
Jahrestreffen in Aarau

Kantonalkonferenz

24. Mai 2023, 16 Uhr
Vortrag von Prof. Lutz Jäncke,
Universität Zürich:
«Das jugendliche Gehirn
im digitalen Zeitalter»

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein PLV

20. September 2023, 16 Uhr
in Wettingen
Delegiertenversammlung
(zuvor: Führung, 14 Uhr, Apéro,
15 Uhr)

Alle alv-Termine sind auch auf
www.alv-ag.ch abrufbar.

Immer auf dem Laufenden sein?
Bleiben Sie informiert mit
den Social-Media-Angeboten
des alv: Dieser ist auf Facebook
(facebook.com/alv.ag.ch),
Twitter (@alv_Aargau) und
Instagram aktiv und versendet
rund einmal im Monat einen
lesenswerten Newsletter, den
Sie via alv-ag.ch abonnieren
können.

Jahreszeugnis mit Noten und zusätzlich ein Bericht zu den angepassten Lernzielen ausgestellt werden. Aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen ist eine Klärung der Übertritte an die Sekundarstufe II erforderlich. Das Departement BKS ist deshalb zurzeit daran, die Übertrittsmöglichkeiten und -modalitäten für spät zugezogene fremdsprachige Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Entsprechende Informationen folgen auf dem Schulportal voraussichtlich bis Ende Jahr. Der alv begrüsst dies, einerseits gibt es nun mehr Klarheit über die Abläufe, andererseits werden die unterschiedlichen Vorbedingungen der Jugendlichen so berücksichtigt, dass ihre Chance für einen guten Übertritt in die Sekundarstufe II nicht geschmälert wird.

Dispensation von Englisch oder Französisch

In einem Schreiben des Departements BKS thematisierte dieses den Unterricht in Englisch und Französisch für «spät zugezogene fremdsprachige Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe». Wie das Departement BKS schreibt, kann im Hinblick auf den Übertritt von spätzugezogenen fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern in schulische Angebote der Sekundarstufe II eine Dispensation in Englisch oder Französisch in Einzelfällen sinnvoll sein. Folgende Bedingungen müssen dabei (gestützt auf das Schulgesetz und die Verordnung über die Volksschule) erfüllt sein: Der Schüler oder die Schülerin ist während der 2. oder 3. Klasse der Oberstufe neu in die Aargauer Volksschule eingetreten, verfügt über keine Vorbildung in dem Fach, in dem eine Dispensation erfolgt und strebt einen Übertritt in ein Bildungsangebot an, für das in demjenigen Fach, in dem die Dispensation erfolgt (Englisch oder Französisch) keine Vorkenntnisse zwingend vorausgesetzt werden. Der alv findet diese Dispensationsmöglichkeit sinnvoll, ist doch davon auszugehen, dass talentierte Schülerinnen und Schüler sprachliche Defizite aufholen können. Diesen wird damit der Zugang zur Sek II ermöglicht und eine Bildungsperspektive gegeben. Die Informationen zum Thema finden sich auf dem Schulportal.

Edulog: Geduld ist gefragt

Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren verlängert die Einführungsphase von Edulog. Dies hat sie Ende Oktober beschlossen und in ihrer Medienmitteilung kommuniziert: «Die Verbreitung von Edulog und somit die landesweite Nutzung dieser Login-Lösung für den Schulunterricht soll in den nächsten zwei Jahren weiter ausgebaut werden.» Damit wird ein wichtiges Projekt zur Digitalisierung und zu Bildungsidentitäten im Bildungsraum Schweiz verzögert. Der alv hofft, dass hier etwas mehr Tempo in die Sache kommt und auch der Kanton Aargau sich bald für einen Beitritt entscheiden wird.

IRENE SCHERTENLEIB
DANI HOTZ
KATHRIN SCHOLL
Redaktorin, Geschäftsführer alv, Präsidentin alv



Begleiteter Berufseinstieg

Der Regierungsrat hat das von Simona Brizzi (SP) Ende August eingereichte Postulat zur Begleitung des Berufseinstiegs für Lehrpersonen des Kantons mit einer Erklärung entgegengenommen. Die Postulanten argumentierten, dass junge Lehrpersonen und Berufseinsteigende im Gegensatz zu vielen anderen Berufen vom ersten Tag ihres Berufseinstiegs an die volle Verantwortung für die Umsetzung des Berufsauftrags übernehmen. Eine Fachbegleitung würde den einsteigenden Lehrpersonen helfen und stünde ihnen in den ersten zwei Jahren als Ansprechperson zur Verfügung – diese Fachbegleitung würde für die Arbeit entschädigt.

Das Angebot, das in den Nachbarkantonen bereits etabliert sei, trage dazu bei, die Berufseinsteigenden zu stärken, die Stellen im Kanton attraktiver zu machen und den Verbleib der jungen Lehrpersonen im Beruf zu gewährleisten. 36 Ratsmitglieder hatten das Postulat unterzeichnet.

Das Themenfeld sei auch für den Regierungsrat ein wichtiges Anliegen, antwortete jener, weshalb dieses im Rahmen des Projekts «MAGIS» (2021–2025) zur Sicherstellung des Personalbedarfs der Aargauer Volksschule aufgenommen sei. Die vorgezogene Berufseinführung während des Studiums werde bereits im Rahmen neuer Studienvarianten der Pädagogischen Hochschule FHNW seit Herbst 2021/22 erprobt, so der Regierungsrat weiter. Die geforderte Fachbegleitung werde dabei mit der Funktion «Mentorin/Mentor Begleiteter Berufseinstieg» erfüllt. Um als qualifizierte Lehrperson als Mentorin/Mentor eingesetzt werden zu können, wird eine kürzere Weiterbildung an der PH FHNW vorausgesetzt. Von diesem Angebot profitieren Studierende der Studienvariante «Quereinstieg» sowie der ab Schuljahr 2023/24 beginnenden Studienvariante «Bachelor Plus/Master Plus». Der begleitete Berufseinstieg vor Ort erfolgt über die Dauer von zwei Jahren. Das Mentorat «Begleiteter Berufseinstieg» wird im Rahmen eines vierkantonal abgestimmten Konzepts im Bildungsraum Nordwestschweiz durchgeführt. Gleichzeitig werden die Studierenden von einer Praxislehrperson und einer

dozierenden Person der PH FHNW über drei Jahre hinweg in einem individuellen Professionalisierungsprozess begleitet.

Grundsätzlich, so die Regierung, seien bereits viele Weiterbildungs- und Beratungsangebote für berufseinsteigende Lehrpersonen im Kanton Aargau verfügbar und etabliert – wie etwa First Steps. Der Aufwand für eine wie von den Postulanten geforderte Fachbegleitung des Berufseinstiegs läge während eines Jahres (bei 200 berufseinsteigenden Lehrpersonen) mit einer Vergütung einer Wochenlektion wiederkehrend bei rund 1,2 Mio. Franken. Bei einer Fachbegleitung über die Dauer von zwei Jahren entsprechend 2,4 Mio. Franken. Da es sich um jährlich wiederkehrende Aufwände handelt, wird ein Grossratsbeschluss für einen Verpflichtungskredit benötigt – dieser erfordert eine Anhörung.

Der Regierungsrat wird die Finanzierung einer ein- bis mehrjährigen berufsbegleiteten Einstiegsphase im Rahmen des Projekts MAGIS prüfen, dabei werden auch die bereits bestehenden Angebote miteinbezogen und ebenso liege ein Fokus auf der Art und Weise, wie auf den individuellen Unterstützungsbedarf bei der Einführung einer allfällig obligatorischen Einstiegsphase eingegangen werden könne.

Mitgestalten, weiterkommen!



Es fehlt an ausgebildetem Personal an den Schulen, es fehlt aber auch an der konstruktiven Mitarbeit bei berufspolitischen Anliegen. Die alv-Fraktion Kindergarten appelliert an ihre Mitglieder, sich konstruktiv dafür einzusetzen.

In einem Interview, das die Aargauer Zeitung am 23. September mit Guido McCombie, dem Direktor der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, führte, äusserte sich dieser über das Imageproblem der Hochschule und den Lehrpersonenmangel. Wir Lehrpersonen an der Kindergartenstufe können bestätigen: Der personelle Mangel an den Schulen ist gross, und er hat auch unseren Fraktionsvorstand erreicht – Zeit, zu handeln!

Es herrschen schwierige Zeiten an den Schulen, für uns steht dabei neben den fehlenden personellen Ressourcen auch das Thema «Zusammenwachsen im Zyklus 1» im Fokus. Der neue Lehrplan wurde von uns vorwiegend offen und freudig erwartet. Vor allem dessen Aufbau auf der uns schon lange bekannten Kompetenzorientierung und auf pädagogischen Ansätzen, welche unsere Stufe seit jeher umsetzt, stiess auf grosse Akzeptanz. Das Diskutieren von seit Jahren erkannten Stolpersteinen an der Schnittstelle innerhalb des Zyklus und das Finden von Lösungen im Austausch mit Unterstufenlehrpersonen motivierten. Doch: Die Entwicklung an den Schulen, innerhalb eines Zyklus zusammenzuwachsen, wurde leider ausgebremst durch verschiedene Krisen. Fast bin ich es leid, sie zu benennen, zusammengefasst lässt sich sagen: Viele gute Prozesse wurden blockiert.

Unsere Stufe ist besonders stark vom Personalmangel betroffen und anders als von McCombie im genannten Interview geäussert, finden wir: Die Gesamtqualität der Volksschule leidet, wenn Schulleitungen Stellen mit unqualifiziertem Personal besetzen

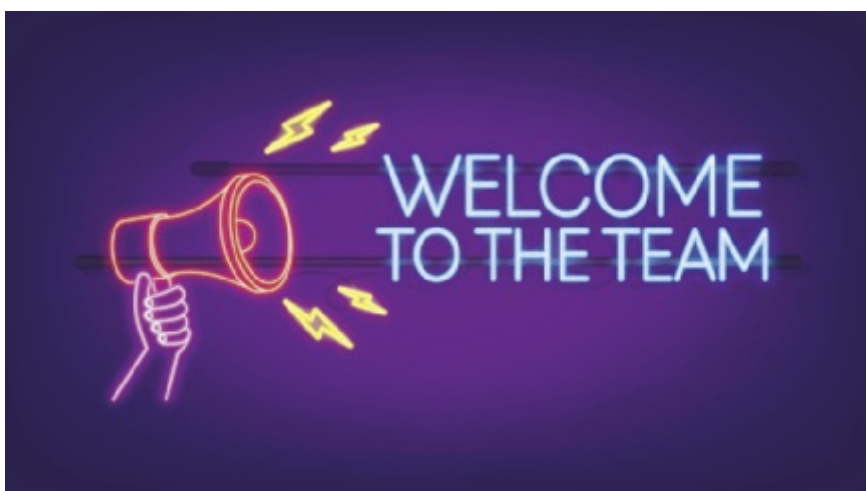


Foto: iStock

Aktive Vorstandsmitglieder sind gefragt. Jetzt melden!

und zusammen mit den qualifizierten Lehrpersonen vor Ort zusätzliche Unterstützungsarbeit leisten müssen. Das kostet Arbeitsstunden, welche andernorts wegrationalisiert werden. Gleichzeitig nehmen wir wahr, dass die Meinung vorherrscht, gerade auf unserer Stufe sei die Umsetzung des Arbeitsauftrags ohne entsprechende Qualifikation gut leistbar – das ist verheerend und untergräbt unsere berufspolitische Arbeit.

Setzt euch ein und unterstützt unseren Fraktionsvorstand tatkräftig!

Doch diese ist umso wichtiger. Politik bedeutet ja nichts anderes, als Einfluss zu nehmen und mitzugestalten zugunsten der Durchsetzung von wichtigen Forderungen und Zielen. Und hier sind aktive Vorstandsmitglieder in der Fraktion gefragt. Wir wissen: Die Belastungen an den Schulen sind enorm, kaum bleibt Zeit, sich darüber

hinaus zu engagieren. Wir spüren die aktuell grosse Frustration der Kindergartenlehrpersonen. Und: Genau die Kraft eures Unmuts brauchen wir im Vorstand! Auf, dass die Energie der Wut sich umwandelt in Gestaltungswillen zugunsten der konstruktiven, berufspolitischen Arbeit. Verstärkung ist dringend erwünscht. Die Wut ist der erste Schritt, die konkrete Arbeit an Lösungen bei Themen wie Pensensituation, LohnEinstufung oder Lehrpersonenmangel anzupacken. Setzt euch ein und unterstützt unseren Fraktionsvorstand tatkräftig!

SABRINA GAUTSCHI
Vorstand Fraktion Kindergarten

Jahresberichte

WAH: Projekte und Austausch

Die Teilnehmerinnen erhielten einen Einblick in die Pionierarbeit mit Hydrotechnologie und CO₂-neutraler Produktion, wo die Salate in langen Pflanzschienen unter Glasscheiben wachsen (vgl. Foto). Das nährstoffangereicherte Regenwasser bleibt im geschlossenen Wasserkreislauf und beheizt wird mit der überschüssigen Prozesswärme der unmittelbar anliegenden Kehrlichtverbrennungsanlage. Mit dieser Methode ist eine ganzjährige Salatproduktion unter ökologisch sehr nachhaltigen Bedingungen möglich. Am Ende der Führung durfte jedes Mitglied einen erntefrischen Salat als Geschenk mitnehmen und die gewonnenen Informationen an einem feinen Apéro weiter vertiefen.

Vor dem Rück- und Ausblick der anschliessenden Jahresversammlung informierte zuerst je ein Vertreter aus dem alv und BKS über ihre aktuellen Tagesgeschäfte wie Integration von ukrainischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonenmangel, Gesundheitsschutz und Energiemangel.

Im vergangenen Jahr konnten wir von der Fraktion aus einen Kurs mit Finance Mission und einen ersten Folgekurs zum Greentopf durchführen. Im Fokus des nächsten Verbandesjahres stehen die Schnittstellen von



Foto: zVg

Ganzjährige Salatproduktion unter ökologischen Bedingungen – im Forster Salatgarten in Oftringen.

Sek I/Sek II, welche vor allem bei den Themen Wirtschaft, Finanzen und Recht zum ersten Mal zum Tragen kommen werden.

Die Nutzung des Freifachs Lokal bietet für ein WAH-Projekt, insbesondere für die Vertiefung der praktischen Fertigkeiten, viel Potenzial und soll frühzeitig mit den Schulen vor Ort abgeklärt werden. An einigen Schulen werden solche Angebote bereits erfolgreich umgesetzt.

Der rege Austausch unter den Mitgliedern wurde bei einem gemütlichen Nachtessen fortgesetzt.

Neue Vorstandsmitglieder gesucht!

Wir bedanken uns für die Unterstützung der Mitglieder und das engagierte Wirken in den Schulen! Um dem Fachbereich WAH in der Bildungslandschaft weiterhin gerecht werden zu können, sind wir dringend auf neue Personen angewiesen. Melde dich über unsere E-Mail-Adresse, sei es für weitere Auskünfte oder auch für ein unverbindliches Schnuppern an einer Vorstandssitzung.

URSI STREIFF
Präsidentin Fraktion WAH

VAL: Am Ball bleiben

Elisabeth Bellucci eröffnete die 52. Mitgliederversammlung des VAL und begrüßte zugleich die Gäste Edith Lüscher vom Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV), Martina Bless (alv) und Emilia Solin (Zürcher Berufsverband der Logopädinnen und Logopäden).

Das letzte Vereinsjahr gestaltete sich spannend und anspruchsvoll. Es gab einen Rückblick auf das 50-Jahre-Jubiläum des VAL sowie auf das

Netzwerktreffen der Logopädie und Heilpädagogik. Der Fachkräftemangel war auch dieses Jahr wieder Thema, weshalb sich der VAL zum Ziel setzte, eine möglichst hohe Medienpräsenz zu erreichen.

Anlässlich des Europäischen Tag der Logopädie wurden verschiedene Zeitungsartikel zum Thema «Lese- und Rechtschreibstörung» publiziert, ebenso konnte ein Auftritt im Tagesgespräch auf Tele M1 realisiert

werden. Die Medienmitteilungen gelangten sogar bis über die Kantons-grenzen.

Im weiteren Laufe des Abends berichtete Edith Lüscher über die Schwerpunkte im Vereinsjahr des DLV.

Verabschiedungen und Wahlen

Leider musste sich der VAL Vorstand von der Co-Präsidentin Sandra Flückiger und von Taria Bolks verabschie-

den. Erfreulicherweise konnten zwei würdige Nachfolgerinnen gefunden werden – Dominique Williams und Norina Hauser. Das Co-Präsidium übernimmt neu Alexandra Lipp. Mit der Neubesetzung des Vorstands blickt der VAL einem erfolgreichen Vereinsjahr entgegen. Die logopädische Versorgungslage muss weiterhin gewährleistet werden. Deshalb steht die Zielsetzung für den Verband fest:

Präsent bleiben und weiterhin die Bedeutung des logopädischen Berufs aufzeigen.

Ein reichhaltiger Apéro und ein Inputreferat von Katrin Remund zum Thema «Schriftsprache im Jugendlichen- und Erwachsenenbereich» rundeten den Abend ab.

MILENA LOFFREDO
Vorstand VAL



Foto: Dominique Williams

Der Vorstand (noch in alter Zusammensetzung): obere Reihe: Tarja Bolks, Sandra Flükiger, Pia Koechlin, Elisabeth Bellucci, Laura Lüthi. Untere Reihe: Alexandra Lipp, Milena Loffredo, Linda Mathys

BLV: Schnittstellenthematik

Wie schon mehrmals berichtet, ist der BLV seit längerer Zeit über die Entwicklung der fachwissenschaftlichen Ausbildung in der Lehrerbildung besorgt. Nachdem wir mit unserer Forderung, diese wieder an die Universitäten zu verlagern, nicht weitergekommen sind, suchten wir das Gespräch mit alv-Präsidentin Kathrin Scholl.

In diesem Gespräch wollten wir erfahren, ob die Möglichkeit bestände, die fachwissenschaftliche Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule zu stärken, indem man die erforderlichen ECTS-Punkte in den Fachwissenschaften erhöhen würde. Dies könnte man zum Beispiel erreichen, indem Studierende im Masterstudiengang, wie zurzeit möglich, kein viertes Fach belegen könnten. Da die Studiengänge zu diesem Zeitpunkt bereits akkreditiert waren und Anpassungen erst bei der diesjährigen Reakkreditierung gemacht werden konnten, verfassten wir ein Forderungsschreiben zuhanden des alv, unsere Anliegen bei der nächsten Sitzung zur Reakkreditierung einzubringen. Vom alv erhielten wir die enttäuschende Nachricht, dass unsere Anliegen nicht mehrheitsfähig

waren, und dass insbesondere die Schulleitenden im Gegensatz zu uns noch mehr Fächer in der Ausbildung forderten.

Schnittstelle Sek I/II

Auch dieses Thema beschäftigt den BLV schon länger. Seit der Abschaffung der Bezirksabschlussprüfungen herrscht vielerorts grosse Verunsicherung, was Jugendliche am Ende der Bezirksschule können müssen, was noch unterrichtet werden muss und vor allem, auf welchem Niveau die im Lehrplan aufgeführten Ziele erreicht werden müssen. Mit der Einführung des neuen Aargauischen Lehrplans und der Reform Kanti 22 ist die Sache nicht einfacher geworden. Beide Lehrpläne sind völlig unabhängig voneinander entwickelt worden. Deshalb hat der BLV in diversen Plattformen immer wieder darauf hingewiesen, dass eine bessere Absprache zwischen den beiden Stufen zwingend nötig ist. Nun hat auch die Rektorenkonferenz entschieden, dass ein solches Austauschgefäss geschaffen werden muss. Im Mai dieses Jahres fand eine erste Sitzung in der kantonalen Koordinationsgruppe Schnittstelle Sek I/II statt.

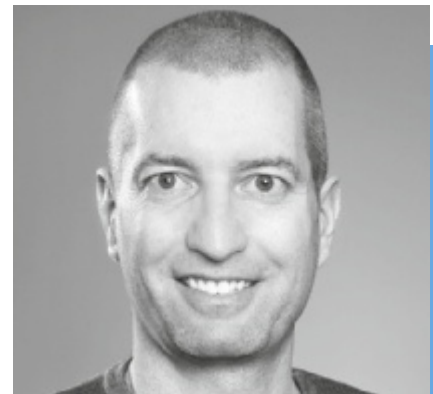


Foto: zVg

Ronny Castelmur wurde an der GV BLV einstimmig in den Vorstand gewählt.

Neues Vorstandsmitglied

Nachdem der Vorstand in den letzten Vereinsjahren zeitweise nur aus vier Leuten bestanden hatte, freut es uns umso mehr, ein neues Mitglied, Ronny Castelmur (Bez Baden), begrüßen zu dürfen. Er wurde an der BLV-Generalversammlung vom 9. November einstimmig gewählt.

DANIELA GERMER
Präsidentin Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein BLV

Es weihnachtet – gönnen Sie sich etwas!

Als alv-Mitglied profitieren Sie von einer ganzen Reihe attraktiver Rabatte auf Angebote – das eine oder andere wäre bestimmt geeignet für die Weihnachtsferien.

Im Thermal- und Wellnessbad sole uno in Rheinfelden lässt sich das anstrengende Schuljahr ausklingen, im warmen Wasser entspannen, die Gedanken schweifen lassen. Als alv-Mitglied profitieren Sie von 10 Prozent Rabatt auf Eintritte im Solebad sole uno – auf alle regulären Einzeleintritte (1,5h, 2h, 3h und die Tageskarte; ermässigte Preise und Abos sind vom Rabatt ausgeschlossen). An der Kasse müssen lediglich der Mitgliederausweis und eine Identitätskarte vorgezeigt werden).

Grosse Auswahl an Hotelübernachtungen

Vielleicht verbinden Sie das Baden mit einer Hotelübernachtung? Mit Hotelcard übernachten Sie in über 500 Tophotels in der Schweiz und den Nachbarländern mit bis zu 50 Prozent Preisvorteil. Hotels bieten auf hotelcard.com ihre freien Kapazitäten an und Sie als Hotelcard-Mitglied erhalten exklusiv Zugang zu den weitaus günstigsten Zimmerraten. So steigern die Hotels ihre Auslastung und decken ihre Fixkosten auch ausserhalb der Hochsaison. Das klingt gut, oder?

alv-Wein

Anstossen mit Weisswein, zum Essen einen Rotwein: Der alv hat beides im Angebot. Oder vielleicht eine alkoholfreie Variante? In Zusammenarbeit mit dem Winzer Andreas Meier, Inhaber des Weinguts zum Sternen Würenlingen, liess der alv einen eigenen Wein entwickeln: Der Weisswein ist eine Assemblage aus Kerner, Gewürztraminer und Müller-Thurgau mit Noten von Citrus, Ananas und Kiwi. Er eignet sich sowohl für Apéros wie auch zu Vorspeisen oder vegetarischen Gerichten. Der Rotwein überzeugt als kräftiger Wein mit einer schönen Note von Waldbeeren und

Vanille. Dieser Wein ist eine Assemblage von Pinot Noir, Gamaret und Diolinoir und begleitet gerne gepflegte Speisen.

Auch ein alkoholfreies Apérogetränk gehört zur neuen Produktlinie des alv-Weins, das Andreas Meier zusammen mit zwei Weinprofis auf Basis eines alten Rezepts neu kreiert hat: der «Vertschi».

Alle Rebsorten werden von Andreas Meier und seinem Team in Würenlingen und Döttingen angebaut. Somit geniessen Sie lokal hergestellte Getränke und unterstützen nicht nur den alv (2 Franken pro verkaufte Weinflasche fliessen in die Rechtsberatung), sondern auch den Erhalt der Artenvielfalt. Das Weingut Sternen arbeitet in seinen Rebbergen mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau zusammen. Aus logistischen Gründen müssen immer ganze Kartons (sechs Flaschen) gekauft werden. Diese sind aber beliebig zusammenstellbar.

<https://alv-ag.ch> → Shop → alv-Wein

mehr Infos

Alle Dienstleistungen im Überblick:
<https://alv-ag.ch> → Shop



IRENE SCHERTENLEIB
Redaktorin

Das Leitungsteam steht



Foto: zVg

v.l.n.r. Susanne Wegelin, Ruedi Bantli (Präsident), Conny Wettstein, Eveline Prevost.

An der alv-Delegiertenversammlung vom 2. November stimmten die Delegierten der Gründung der Fraktion Klassenassistenten zu. Die neue alv-Fraktion Klassenassistenten vertritt neu die Interessen der Klassenassistenten an den Schulen. Diese unterstützen die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler. Nun steht das Leitungsteam unter Präsident Ruedi Bantli. Der alv wünscht der neuen Fraktion einen guten Start!

Schöne Festtage!



Dieses Schulblatt Nr. 20 ist die letzte Ausgabe im Jahr 2022. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern schöne Festtage, Zeit zur Erholung und einen beschwingten Rutsch ins Neue Jahr! Auch die Redaktion des Schulblatts gönnt sich eine Verschnaufpause: Vom 23. Dezember bis 7. Januar bleibt die Schulblatt-Redaktion des alv geschlossen. Ich bedanke mich herzlich für viele interessante Begegnungen, die pünktlich eingereichten Texte und für das Engagement vieler, die zum guten Gelingen der Schulblatt-Ausgaben in diesem Jahr beigetragen haben!

IRENE SCHERTENLEIB

Herausforderungen allenthalben

Rund 130 Lehrpersonen profitieren an der Themenkonferenz der Kantonalkonferenz «Neue Herausforderungen des Lehrberufs verstehen und meistern» von vier lehrreichen wie anschaulichen Workshops.

Fotos: Simon Ziffermayer



Wie gelingen Elterngespräche? Auf Anregung einer Schauspielerin und eines Schauspielers wurde dies in Workshop Nr. 4 geprobt.

Die Aargauische Kantonale Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz hatte Lehrpersonen (KK) aller Stufen anlässlich der Themenkonferenz vom 23. November zu vier Workshops im Kultur- & Kongresshaus, Aarau, eingeladen. Nach einer kurzen Begrüssung durch KK-Präsident Roland Latscha verteilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Workshoprunden. Sie konnten sich vorgängig für zwei der vier Themenbereiche einschreiben.

Workshop 1: Beim Lehrplan 21 von anderen Kantonen lernen

Eine themenübergreifende Herausforderung betrifft Anforderungen, Probleme und Möglichkeiten der konkreten Umsetzung des Lehrplans 21. Der erste Workshop unter dem Motto «Herausforderungen in der Umsetzung des Lehrplans 21 – von anderen lernen» wurde von Professorin Annette Tettenborn von der Pädagogischen Hochschule Luzern (Institut für Professions- und Unterrichtsforschung) geleitet. Im Fokus ihres Workshops standen unter anderem Erfahrungen aus unterschiedlichen Kantonen

und die Frage, was von ihnen gelernt werden kann. Im Kanton Aargau wird der neue Lehrplan der Volksschule seit dem Schuljahr 2020/21 gestaffelt eingeführt, während andere Kantone, wie der Kanton Luzern, die Lehrpläneinführung bereits abgeschlossen haben.

Einleitend berichtete Tettenborn, wie über neue Lehrpläne Einfluss auf Schul- und Unterrichtsentwicklung genommen werden kann. Herausforderungen durch Neuerungen im Bildungssystem zeigten sich auf den Makro-, Meso- und Mikroebenen und müssten auch dort bearbeitet werden. «Das Gelingen von Neuerungen im Bildungssystem auf der Makroebene hängt ganz entscheidend davon ab, dass die Vertreterinnen und Vertreter der drei Bereiche des Bildungsdreiecks – also Profession, Bildungswissenschaften und Bildungspolitik – ihre Anliegen untereinander aushandeln und verbindliche Absprachen in Bezug auf Ziele, Zeitvorgaben, Ressourcen treffen», betonte Tettenborn. Am Beispiel des kompetenzorientierten Unterrichts führte die Referentin weiter aus, was auf der

Mesoebene Schule und in den Unterrichtsteams passieren kann. So wurde an der PH Luzern zunächst ein Leitartikel zum kompetenzorientierten Unterricht ausgearbeitet, um ein gemeinsames Verständnis zu erreichen. Demnach wird mit «Kompetenz» die Gesamtheit des Wissens und Könnens bezeichnet, welche notwendig ist, um in anforderungsreichen Situationen situationsgerecht und verantwortungsvoll handeln zu können. «Kompetenzorientiert unterrichten heisst, spezifische Inhalte und Gegenstände so auszuwählen und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass erwünschte Kompetenzen daran erworben und gefestigt werden können», führte Tettenborn weiter aus.

Nach dem Einführungsreferat hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sowohl über positive Erfahrungen als auch Herausforderungen miteinander zu diskutieren. Schnell entstanden rege Diskussionen, in denen häufig das Beurteilen überfachlicher Kompetenzen, das Legitimieren von Übertrittsentscheidungen oder das Weiterziehen der Kompetenzorientierung über alle Zyklen genannt wurden. Oft war dabei zu hören, dass mit dem neuen Lehrplan auch ein besserer Austausch zwischen dem 1. und 2. Zyklus stattfindet. Ein Schulleiter äusserte sich hingegen kritischer: «Ich darf das hier eigentlich gar nicht sagen. Aber wir können dem Lehrplan 21 im Schulalltag gar nicht den Raum geben, den er eigentlich bräuchte.» Gerade weil die Einführung eines neuen Lehrplans aber ein längerer Prozess sei, müsse man sich immer wieder Gedanken machen, wie man diesen Prozess am Leben erhalten könne. Zum Abschluss betonte Annette Tettenborn: «Es lohnt sich, dieses an der eigenen Schule in Gang zu setzen, auch damit der Arbeitsplatz Schule ein attraktiver bleibt.»

Workshop 2: Wie werden überfachliche Kompetenzen richtig eingeschätzt?

«Und was tun wir denn jetzt? Herausforderungen bei der Einschätzung überfachlicher Kompetenzen». Unter diesem Motto stand der zweite Workshop. Die beiden Referentinnen Miriam Compagnoni von der Universität Zürich und Claudia Zimmerli von der Pädagogischen Hochschule FHNW betonten in ihrem Einführungsreferat, «wie zentral eine lernförderliche Beurteilungs- und Feedbackkultur an Schulen für die Stärkung überfachlicher Kompetenzen ist». Gleichzeitig sei eine chancengerechte, effiziente und förderorientierte Einschätzung der überfachlichen Kompetenzen mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Gerade weil diese Einschätzungen von subjektiven Haltungen und Wertvorstellungen geprägt seien, gelte es, damit einen Umgang zu finden. Um Lehrpersonen eine Hilfestellung zu geben, haben mehrere Kantone eine Broschüre ausgearbeitet, die im Internet zu finden ist: https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/paedagogik/nach-thema/zugaenge-zu-ueberfachlichen-kompetenzen/media/karlen_etal-2022-iwb-ph-fhnw

«Warum machen wir das alles?», fragte Compagnoni in die Runde. «Weil es einen grossen Impact auf die zukünftige Generation hat. Davon können Erfolg in Schule, im Studium oder Beruf abhängen.» Zudem würden überfachliche Kompetenzen den Erwerb von fachlichen Kompetenzen über die gesamte Lebensspanne unterstützen, zum Wohlbefinden und positiven (Lern-)Emotionen beitragen sowie



«Sugar and the Josephines» spielten zum Abschluss der Themenkonferenz beim Apéro.

ein besseres Sozial- und Gesundheitsverhalten unterstützen – «Zusammengefasst: Sie helfen, sich in einer sich wandelnden Welt anzupassen und Herausforderungen erfolgreich zu meistern.» Und trotzdem sollten Arbeits- und Sozialverhalten nicht in die Fachnote mit einfließen, so die Referentinnen.

Im Anschluss erörterten die Teilnehmenden verschiedene Fragestellungen anhand konkreter Beispiele aus dem Schulalltag. Das Ziel: Gemeinsam im Team angemessene Abläufe und Instrumente zur Einschätzung überfachlicher Kompetenzen entwickeln.

Workshop 3: Die Herausforderungen von Übertrittsentscheidungen

Im dritten Workshop ging Referent Lukas Ramseier, wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH FHNW, Zentrum Lernen und Sozialisation, auf das Thema der schulischen Übergänge ein. «Schulische Übergänge – also der Wechsel von einer Schulstufe in eine andere – gehen mit diversen Belastungsfaktoren einher.» Die Forschung zeigte, dass veränderte Lernumwelten einen massgeblichen Einfluss auf verschiedene schul- und leistungsrelevante Überzeugungen ausübten. «Übertrittsentscheidungen stellen somit zentrale Punkte im Bildungsverlauf dar», betonte Ramseier. «Ich will Ihnen Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie zu gelungenen Übertritten beitragen können.»

Ramseier erläuterte den Teilnehmenden auch den Begriff der «Passung». Eine «Passung» sei gegeben, wenn die Umwelt den psychischen Bedürfnissen eines Individuums entspreche, Passung sei also die Übereinstimmung von Eigenschaften (Fähigkeiten, Interessen usw.) oder des Entwicklungsstands einer Person mit ihrer Umwelt. «Das Ziel von Schul- und Unterrichtsqualität sollte eine Passung zwischen Ausbildung und individuellen Bedürfnissen sein, weil das zu höherer Motivation und besseren Leistungen führt», so Ramseier. Entscheidend sei weiter, dass die beiden Lernwelten miteinander reden würden vor dem Übertritt. Noten seien bei Übertrittsentscheidungen relevant. «Das ist eventuell ein Dilemma, weil Noten nie völlig objektiv sind, und trotzdem hängen Übertrittsentscheide davon ab.» Eine Kernbotschaft gab Lukas Ramseier den Teilnehmenden mit: «Die Förderung der Passung durch Beziehungsarbeit lohnt sich enorm.»

Workshop 4: Das Minenfeld Elterngespräche

Ein Dauerbrenner für viele Lehrpersonen dürften Elterngespräche sein. Referentin Petra Mächler, Schulleiterin, Primarlehrerin und systemischer Coach, und Referent



Kantonalkonferenz-Präsident Roland Latscha verabschiedete die Referentinnen und Referenten, die die Workshops leiteten.

Ralph Keller, Trainer für Teams und Business-Athleten, hatten in ihrem Workshop «Elterngespräche, die begeistern!» zum Ziel, den Teilnehmenden das richtige Werkzeug für die Elterngespräche mit auf den Weg zu geben. Elterngespräche seien für Lehrpersonen eine prima Gelegenheit, einen fruchtbaren Boden für eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern zu initiieren, damit die Schülerinnen und Schüler das schulische Potenzial voll entfalten könnten. Und Keller ergänzte: «Ihr seid die Imageträger eures Berufs. Elterngespräche sind die ideale Gelegenheit, euren guten Ruf zu pflegen.» Damit das aber gelingen könne, brauche es einen klaren Fokus, so Keller. Aber eben auch ein Bewusstsein dafür, wie man als Lehrperson auf die Eltern wirke. «Was ich über mein Gegenüber denke, wirkt sich auf meine Sprache und auf mein ganzes Auftreten aus. Finde ich die Eltern nett, machen sie mir Angst oder nerven sie mich, ist also matchentscheidend.» Petra Mächler machte zur Veranschaulichung einen Vergleich mit einem Hotel: «Beim Elterngespräch geht es eigentlich auch um eine Erlebniskette von der Begrüssung über den Hauptteil bis hin zur Verabschiedung.» Entscheidend für den Erfolg eines Elterngesprächs sei, sich bewusst zu werden, mit welchem Typ Eltern man es zu tun habe. Dabei könne man vier Typen unterscheiden, so Keller. Den dominanten, zielstrebigem, den initiativen, emotionalen, den stetigen, ruhigen oder den gewissenhaften, strukturierten Typen. Damit die Teilnehmenden sich eine Vorstellung von diesen Typen machen konnten, spielten eine Schauspielerin und ein Schauspieler verschiedene Szenarien vor. Es war sehr eindrücklich, wie es diesen gelang, die jeweiligen Schlüsselstellen in den Elterngesprächen aufzuzeigen. Quintessenz und Kernbotschaft dieses Workshops zugleich: Lehrpersonen sollten sich gezielt auf die Eigenheiten der Eltern vorbereiten.

Cartoonist Jonas Raeber sorgt für Lacher zum Abschluss

Nach zweimal 1,5 Stunden Workshop mit kleiner Pause dazwischen freuten sich die Konferenz-Teilnehmenden bereits auf den geselligen Teil. In diesen wurden sie mit humorvollen Cartoons des Zeichners Jonas Raeber und



Cartoon: Jonas Raeber

den Schlussworten von Kantonalkonferenz-Präsident Roland Latscha entlassen: «Die Veranstaltung kann summa summarum als geglückt angesehen werden. Erzählen sie ihren Kolleginnen und Kollegen bitte, dass man das Ganze schadlos übersteht.» An der abschliessenden «After-Work-Party» klang der gelungene Anlass mit einem Apéro riche, prickelnden Getränken und Jazz-Klängen von «Sugar and the Josephines» aus.

nächste Themenkonferenz

24. Mai 2023, 16 Uhr, Kultur- & Kongresshaus Aarau. Referat von Prof. Dr. Lutz Jäncke, Universität Zürich. Titel: «Das jugendliche Gehirn im digitalen Zeitalter»

MARTIN RUPF
Journalist

Lohneinstufungsverfahren optimiert

Der Regierungsrat hat Optimierungen im Lohneinstufungsverfahren von Lehrpersonen und Schulleitungen beschlossen. Sie gelten ab 1. Januar 2023.

Das neue Lohnsystem Lehrpersonen (Projekt ARCUS) gilt seit dem 1. Januar 2022. Mit dem neuen Lohnsystem konnte das Lohnniveau der Lehrpersonen und Schulleitungen deutlich angehoben werden und die Löhne sind im interkantonalen Durchschnitt wieder konkurrenzfähig. Das neue Lohnsystem wird breit akzeptiert, im Einführungsjahr zeigten sich aber einige «Kinderkrankheiten»: Namentlich das neue Einstufungsverfahren, mit welchem aufgrund der individuellen beruflichen Erfahrung der Lohn innerhalb der Lohnfunktion festlegt wird, erwies sich teilweise als zu aufwendig. Der Regierungsrat hat deshalb folgende Anpassungen beschlossen; sie treten per 1. Januar 2023 in Kraft:

Verbesserte Einstufungskriterien für Assistenzpersonen

Bei den Assistenzpersonen gelten ähnliche Kriterien für die Anrechnung der beruflichen Erfahrung wie bei den Lehrpersonen. Da Assistenzpersonen aber häufig in Kleinststufen oder für kurze Einsätze angestellt sind, führen die aktuellen Einstufungskriterien oftmals zu einem nicht beabsichtigten tieferen Lohnniveau im Vergleich zu Assistenzpersonen mit Überführungslohn. Neu wird zum Ausgleich die übrige Erfahrung zu 60 Prozent (statt bisher 40 Prozent) gewichtet. Bisherige Einstufungen werden automatisch neu berechnet und gelten ab Januar 2023.

Vereinfachtes Einstufungsverfahren bei Funktionswechsel

Wechselt eine bereits im Kanton Aargau angestellte Lehrperson die Funktion, erfolgt neu ein vereinfachtes Einstufungsverfahren. Die Lehrperson übernimmt in der neuen Funktion ihre Erfahrungsstufe aus der bisher-



Nach einem Jahr Erfahrung werden per 1. Januar 2023 verschiedene Optimierungen im Lohnsystem vorgenommen.

gen Funktion, einfach korrigiert um die Differenz der Minimalalter zwischen den beiden Funktionen. Somit entfällt der administrative Aufwand für die Lehrperson sowie für die Schulverwaltung für die Erfassung der Nachweise der beruflichen Erfahrung und der Einstufungsprozess wird stark beschleunigt. Die so ermittelte neue Erfahrungsstufe ist zudem vorteilhafter für die Lehrperson als eine vollständige Neueinstufung.

Anrechnung beruflicher Erfahrung

Neu werden allfällige Unterrichtserfahrungen bei Quereinsteigenden sowie Schulleitungserfahrungen bei Lehrerfunktionen angerechnet. Diese beiden punktuellen Anpassungen führen zu attraktiveren Löhnen für Quereinsteigende, welche bereits Unterrichtserfahrung machen konnten, und für Schulleitungen, welche in den Lehrerberuf (zurück-)wecheln.

Korrektur der Rundung bei der Ermittlung der Erfahrungsstufe

Die Addition der gewichteten beruflichen Erfahrung (zu 80 Prozent) und übrigen Erfahrung (zu 40 Prozent)

führt in der Regel zu einem Wert mit Nachkommastelle. Aufgrund der Empfehlung aus Schlichtungsverhandlungen wird die Erfahrungsstufe neu durch kaufmännische Rundung ermittelt. Sämtliche seit Einführung des neuen Lohnsystems durchgeführten Einstufungsverfahren wurden überprüft. Lehrpersonen, welche mit Anwendung der kaufmännischen Rundung Anrecht auf eine höhere Erfahrungsstufe haben, erhalten im Dezember rückwirkend zum Anstellungsbeginn automatisch eine Lohnnachzahlung.

weitere Informationen

Detaillierte Ausführungen zu den per 1. Januar 2023 in Kraft tretenden Neuerungen im kantonalen Lohnsystem sind auf dem Schulportal zu finden unter:

www.schulen-aargau.ch/personalführung

NICOLE CERAOLO
Leiterin Finanzen und Controlling,
Departement BKS

Sexuelle Bildung nahe am Leben

Die Schule Villmergen hat ein neues Sexualpädagogik-Konzept erarbeitet. Schülerinnen und Schüler profitieren vom zyklisch aufgebauten Angebot und von der Fachperson, die für Unterstützung und Beratung angefragt werden kann.

Mit Herzblut unterrichtet die Sexualpädagogin Juna Wettstein seit diesem Schuljahr an der Schule Villmergen. Der Sexualpädagogik-Unterricht ist methodisch vielfältig, altersadäquat und auf den Aargauer Lehrplan gestützt. Sexualpädagogik unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, sich auf ihre körperlichen und psychischen Veränderungen und die Entwicklung ihrer eigenen Sexualität vorzubereiten. Kinder und Jugendliche sollen wissen, dass sie auf diesem Weg nicht alleine sind.

Enge Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson

Bevor Juna als Sexualpädagogin in eine Klasse geht, spricht sie mit der zuständigen Klassenlehrperson Inhalt und Form des Unterrichts ab. Einige Lehrpersonen sind froh, wenn sie das Thema auslagern können, andere tragen ihren Teil zum Unterricht bei. Die Kinder und Jugendlichen schätzen es, mit einer etwas weniger nahe stehenden Person als der Klassenlehrperson über Themen rund um Gefühle, Körper, Beziehungen und Sexualität zu sprechen.

Geschützter Rahmen

«Bei mir dürft ihr jederzeit lachen, nur nicht auslachen», teilt Juna den Schulkindern am Anfang des Unterrichts mit. Sollte es jemandem unangenehm werden, müsse man nicht bleiben. Weiter weist Juna darauf hin, dass sie unter Schweigepflicht steht. Diese Informationen und Regeln helfen, die Atmosphäre zu entspannen und einen geschützten Rahmen zu schaffen. Ein solcher und ein respektvoller Umgang miteinander sind wichtige Voraussetzungen, um offen über anatomisch korrekte Bezeichnungen, eigene Grenzen und individuelles Empfinden sprechen zu können.

Dem Entwicklungsstand angepasst

Das Sexualpädagogik-Konzept der Schule Villmergen ist zyklisch aufgebaut. Themen wiederholen sich und bauen auf Bekanntem auf. Kindergartenkinder lernen wahrzunehmen, was sie als (un)angenehm empfinden. In der Unterstufe werden Themen wie Freundschaften, Gefühle und Sexualorgane aufgegriffen, in der Oberstufe unter anderem Geschlechtskrankheiten, Konsens und Sexting thematisiert. Auch Juna ist es ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.

Ausblick

Bisher zieht Juna positive Bilanz: «Die Kinder und Jugendlichen sind an sexualpädagogischen Themen sehr in-



Foto: Juna Wettstein

Im Sexualpädagogik-Unterricht liegt unter anderem jeweils auch eine Auswahl an Büchern bereit. Schülerinnen und Schüler dürfen in dem Buch stöbern, welches sie anspricht.

teressiert und reagieren super darauf.» Zurzeit ist für Sexualpädagogik ein kleines Pensum vorgesehen. Die Schule Villmergen wird zu einem späteren Zeitpunkt evaluieren, ob mit dem neuen Konzept der Bedarf ausreichend gedeckt ist und wo das Konzept weiter ausgebaut werden kann.

mehr zum Thema

Möchten Sie mehr zum neuen Sexualpädagogik-Konzept erfahren? Gerne dürfen Sie sich bei Juna Wettstein melden:

juna.wettstein@schule-villmergen.ch

Fachstelle Sexuelle Gesundheit
Aargau: www.seges.ch

Das Forum «gesund und zwäg i de schuel» vom 29. März 2023 widmet sich der Sexualpädagogik. Programm und Anmeldung werden im Januar aufgeschaltet:

www.gesundeschule-ag.ch

MARIA SCHMUKI
Psychologin, Departement Gesundheit und Soziales

Wie aus einer Bildungsreise ein Lehrmittel entsteht

Alexandra Häberli hat das Lehrmittel «Mathematischer Spaziergang Solothurn» erarbeitet. Für die grafische Umsetzung konnte die Solothurner Kindergärtnerin die Sekundarlehrerin und Künstlerin Léonie Schütz gewinnen.

Die spätherbstliche Sonne lässt an diesem Nachmittag die Solothurner Altstadt in einem besonders warmen Licht erstrahlen. Wir stehen vor dem Baseltor, und Alexandra Häberli und Léonie Schütz posieren gut gelaunt für die Fotokamera. Ebendieses Baseltor markiert den Start zu ihrem Lehrmittel «Mathematischer Spaziergang Solothurn». In der ersten Aufgabe des Lehrmittels, das für den Zyklus 1 konzipiert ist, gilt es dort herauszufinden, welche geometrischen Körper es braucht, um das Bauwerk nachzubilden. Nach insgesamt zehn Aufgaben endet der «Spaziergang» am Amthausplatz. «Die Aufgaben sind so gestaltet, dass die Lehrpersonen sie dem Niveau des einzelnen Kindes anpassen können», erklärt Alexandra Häberli. Es sei auch nicht so, dass eine chronologische Bedingung vorhanden wäre, ergänzt Léonie Schütz. «Es lassen sich also sehr gut auch nur einzelne Aufgaben herauspflücken.»

Andere Bildungssysteme

Auf die Idee zum Lehrmittel kam Alexandra Häberli anlässlich eines Bildungsaufenthalts in Barcelona. Doch zuerst gilt es ein wenig auszuholen. Alexandra Häberli unterrichtet seit nunmehr 29 Jahren im Kindergarten Bellach, in einem Quartier, aus dem hauptsächlich Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindergarten kommen. «Dadurch komme ich mit vielen verschiedenen Kulturen, Ethnien und Religionen in Berührung», erzählt sie. Nicht zuletzt dieser Hintergrund hat sie dazu gebracht, immer wieder an Austauschprogrammen in verschiedenen europäischen Ländern teilzunehmen und dort Schulen zu besuchen. «Zum einen, um zu sehen, wie die Eltern meiner Kindergartenkinder beschult worden sind, und zum andern aus Interesse an unterschiedlichen Bildungssystemen.»

Im Sommer 2021 führte sie ihre Wissbegier nach Barcelona. Einer der dortigen Programmpunkte war der Besuch eines ausserschulischen Lernorts. Es handelte sich dabei um das eini-

ge Kilometer südlich von Barcelona gelegene Städtchen Vilanova, wo das Absolvieren eines mathematischen Spaziergangs anstand.

Idealer Rahmen

Die Solothurner Altstadt würde sich ebenfalls sehr für einen solchen Spaziergang eignen, ging Alexandra Häberli in Vilanova durch den Kopf. «Solothurns Altstadt ist übersichtlich, sie ist abgeschlossen und sie reget an, entdeckt zu werden.» Kurz: Ideal, um mit Kindern eine Begehung zu machen. «Zuerst plante ich einen Spaziergang ausschliesslich für meine Klasse», blickt die Kindergärtnerin zurück. Doch der Aufwand, den sie dafür betrieb, bekräftigte sie darin, ein «richtiges» Lehrmittel zu erarbeiten. Für die grafische Gestaltung hat sie deshalb Léonie Schütz mit ins Boot geholt.

Das bedeutete dann definitiv,
dass das Ganze etwas
Grösseres wird.

Alexandra Häberli und Léonie Schütz, die altersmässig eine Generation trennt, haben sich im Solothurner Kinder- und Jugendzirkus «Pitypalatty» kennen und schätzen gelernt. Léonie Schütz hat in Basel Kunstvermittlung bis zum Master studiert und verfügt über ein Lehdiplom für Bildnerisches Gestalten auf gymnasialer Stufe. Zurzeit unterrichtet die Grenchnerin in einem Teilzeitpensum in Pratteln auf der Sekundarstufe II und ist daneben freiberuflich als Künstlerin tätig.

Anfrage für Olten

Mit den gestalterischen Arbeiten fürs Lehrmittel begann Léonie Schütz Ende Dezember 2021. «Zu Beginn sagte mir Alexandra, es gäbe nur etwas Kleines. Doch dann wuchs und wuchs es...» In einer ersten Konzeption umfasste das Lehrmittel zwanzig Aufgaben. Zu viel, sagten sich

die beiden Frauen. «Also kürzten wir und beschränkten uns aufs Wesentliche», sagt Alexandra Häberli. Nach mehrmaliger Überarbeitung folgte in den Frühlingferien 2022 ein Probelauf mit Lehrpersonen. Aus den Rückmeldungen der Beteiligten ging klar hervor, dass didaktische Kommentare sehr erwünscht wären. «Léonie und ich schauten einander an und sagten uns: das auch noch!» Aber schliesslich machten sich die beiden ans Werk. Ein Motivationsschub dabei war sicherlich die Unterstützung durch die Stiftung Movetia, die von Bund und Kantonen getragene nationale Agentur für die Förderung von Austausch und Mobilität. Movetia vermittelte eine durch die Basler Gebert Rüschi Stiftung geleistete Anschubfinanzierung von 10 000 Franken. «Das bedeutete dann definitiv, dass das Ganze etwas Grösseres wird», sagt Alexandra Häberli.

Dieses Grössere liegt nun seit diesem Herbst in Form des Lehrmittels – bestehend aus dem Arbeitsheft und dem Lehrpersonenkommentar – gedruckt vor. Das Heft kostet drei und der Kommentar acht Franken. Bis jetzt sei die Re-

sonanz ziemlich gut gewesen, sagt Alexandra Häberli. Und es seien bereits Anfragen eingegangen, ob sie nicht auch eine Ausgabe für Olten machen wollten. Abgeneigt sind sie nicht. «Jetzt wüssten wir, wie es geht. Allerdings fehlt uns noch die Finanzierung.»

mehr Infos

Kontakt und Bestellung des Lehrmittels «Mathematischer Spaziergang Solothurn»

math.spaz.so@outlook.com

DANIEL ROHRBACH
Journalist und freier Mitarbeiter



Foto: Daniel Rohrbach

Alexandra Häberli (links) und Léonie Schütz

Noch keine Lehrstelle? Bewirb dich jetzt!

Anlagen- und ApparatebauerIn EFZ

LogistikerIn EFZ

PolymechnikerIn EFZ



Weitere Infos auf libs.ch
Oder scanne diesen QR-Code



libs
Industrielle
Berufslehren Schweiz

FREIER EINTRITT FÜR DIE GANZE SCHULKLASSE

Führungen | Workshops |
Unterrichtsmaterial zum
Download



FIFA® MUSEUM

Mehr Infos &
Anmeldung

fifamuseum.com



Pensum erhöhen? Sehr gern – eigentlich

Foto: zVg



Friseure delegieren das Haarewaschen, wenn viel los ist.

Sommerferien 2022. Auf dem Wohnzimmertisch ein Milchkaffee und viel Papier. Ich falte und reisse bedruckte A4-Bögen in vier Teile, vorsichtig, der Perforierung entlang. Die fertigen Blitzrechen-Karten kommen in die Kartonbox, ebenfalls selbst gebaut. Warum liefert Klett nicht fertige Boxen? Falten, reissen, falten ... fast schon meditativ, aber ich verträdle hier meine Zeit.

Wir haben im U-Team noch viel zu tun, bevor wir mit der eigentlichen Unterrichtsplanung starten können: Ikea-Regale zusammenbauen, Buchstabentafeln aufhängen, uns in den verzweigten Weiten des Sharepoints zurechtfinden, eine riesige Materialbestellung tätigen, Hefte und Garderobenhaken anschreiben, Stundenpläne und Telefonliste gestalten ...

Auch während des Schuljahrs gibt es viele Arbeiten, die den eigentlichen Unterricht manchmal fast in den Hintergrund geraten lassen. Lehrerinnen- und Lehrerteams kümmern sich um so vieles: Papiersammlung, Kerzenziehen, Schulpapotheke, Turnmaterial, Schulgarten, Keller ausmisten, IT-Support, Pausenaufsicht, Kopieren ... Das macht unsere Arbeit wunderbar abwechslungsreich, aber: In Zeiten von akutem Lehrpersonenmangel sollten wir überlegen, was an Nichtpädagogen und Nichtpädagoginnen delegierbar wäre. Das denke ich, während ich noch immer Blitzkarten falte und reisse ...

Die Privatwirtschaft macht's vor

Anwältinnen haben Bürofachkräfte, Firmen Eventverantwortliche und Friseure delegieren das Haarewaschen, wenn viel los ist. Völlig sinnvoll und wirtschaftlich. Auch Schulhausteams und Lehrpersonen sollten mehr unterrichtsferne Arbeiten abgeben können, dann bliebe mehr Zeit fürs Kerngeschäft. Wie wär's damit: Wir erhöhen die Stellenprozente von Hauswarten, Schulleitungen, Administration und IT und stellen mehr Schulassistenten an. Aber lasst sie bitte nicht unterrichten. Sie sollen für uns Lehrpersonen ein Umfeld schaffen, in dem wir uns effektiver um die Kinder und den Unterricht kümmern können. Dann erhöhe ich mein Pensum liebend gern. Unterrichten ist nämlich mein Traumjob. So, die Blitzkarten-Boxen sind fertig.

Bindeglied

Die Delegierten bekleiden für den LSO eine unverzichtbare Schlüsselstelle. An der gut besuchten DV gaben sie grünes Licht bei den geschäftlichen Anträgen.

Fotos: Hansjörg Sahli



Sprachen der Geschäftsleitung des LSO ihr Vertrauen aus und sind eine wichtige Stütze für den Verband: die Delegierten.

Ein erfreulicher und wichtiger Aufmarsch! LSO-Präsident Mathias Stricker bedankte sich bei den 124 anwesenden Delegierten für ihre Teilnahme und führte nach dem launigen Grusswort der Egerkingen Gemeindepräsidentin, Johanna Bartholdi, zügig durch die Traktanden. Delegierte sind das direkte und persönliche Bindeglied der LSO-Geschäftsleitung zu den Lehrpersonen in den Schulhäusern. Sie leiten Informationen an Teammitglieder weiter, geben Material ab und halten Teamlisten à jour; sie motivieren Nicht-LSO-Mitglieder zum Beitritt in den Verband und vertreten ihr Schulhaus an der DV; sie hängen KLT-Plakate auf und fordern das Team zum Besuch des KLTs auf; sie unterhalten eine LSO-Info-Pinnwand im Lehrerinnen- und Lehrerrzimmer und erheben Rückmeldungen zu aktuellen Themen, die sie dem LSO weiterleiten.

Indem die Delegierten der Anpassung des Reglements «Aufgaben der Delegierten» zustimmten, ist es der Geschäftsleitung des LSO künftig möglich, das wichtige Bindeglied zwischen Basis und Verbandsleitung noch gezielter zu nutzen.

Verbesserte Rahmenbedingungen

Cristina Mattiello, Mitglied der Geschäftsleitung des LSO und Präsidentin der Fraktion Zyklus 2, informierte über den Stand in Fragen der Klassengrössen und Klassenleitungsentlastung. Der LSO hatte sich in internen Arbeitsgruppen über einen längeren Zeitraum mit Fragen zu Klassengrössen und Heterogenität auseinandergesetzt und dazu ein Argumentarium zusammengestellt. In den Gesprächen mit dem VSA und dem Verband Schulleiterinnen und Schulleiter sei man zum Schluss gekommen, dass Themen wie «Klassengrössen» oder «Klassenleitungsentlastung» koordiniert angegangen werden müssten. «Im Dezember soll eine gemeinsame Absichtserklärung zur Verbesserung der Rahmenbedingungen kommuniziert werden», sagte Cristina Mattiello.

Ausserschulische Berufserfahrungen

Sollen ausserschulische Berufserfahrungen bei der Festlegung der Erfahrungsstufen berücksichtigt werden? Geht es nach dem LSO, lautet die Antwort ja. Entsprechend hat sich der Verband beim neuen Volksschulgesetz erfolgreich für die Streichung

des Paragraphen stark gemacht, wonach ausschliesslich schulische Erfahrung anerkannt wird. «Aufgrund eines Verordnungsvetos im Kantonsrat verzögert sich die Inkraftsetzung des Volksschulgesetzes und damit die neue Regelung zur Festlegung der Erfahrungsstufen», informierte Roland Misteli.

Lohneinreihung PH-Studierende

Da PH-Studierende über deutlich höhere Qualifikationen für das Unterrichten verfügen als Studierende einer Fachrichtung ohne pädagogisch-didaktische Inhalte, sollen sie lohnmässig bessergestellt werden. Konkret stellte der LSO in der GAVKO den Antrag, dass PH-Studierende nur drei statt wie heute sechs Lohnklassen tiefer besoldet werden. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der LSO wird durch Roland Misteli in der GAVKO vertreten, der Geschäftsführer ist Mitglied der GAVKO-Kommission.

Neue Mitgliederkategorien: PH-Studierende und Schulhilfen

Mathias Stricker spann den Faden von Roland Misteli weiter. Wie wertvoll der Einsatz von PH-Studierenden und Schulhilfen im Schulalltag der Regelschulen sei, hätten Corona und der Lehrpersonenmangel deutlich gemacht. «Der LSO hat deshalb zwei neue Mitgliederkategorien definiert, wir heissen interessierte PH-Studierende und Schulhilfen im Verband herzlich willkommen.»

Social Media und andere Kommunikationskanäle

Anna Annaheim, Mitglied der LSO-Geschäftsleitung und Präsidentin der Fraktion Zyklus 1, informierte über die Kommunikation des LSO. «Soziale Plattformen nehmen einen immer grösseren Stellenwert

ein. Eine Arbeitsgruppe hat sich diesem Thema angenommen.» Im Januar wird der LSO eine Befragung zur Mediennutzung und den Kommunikationskanälen des LSO vornehmen. «Um ein breites Bild zu erhalten, freuen wir uns, wenn sich möglichst viele Mitglieder beteiligen.» Ergänzend verwies Mathias Stricker auf die stark steigenden Papier- und Energiepreise, die insbesondere beim Schulblatt spürbar ins Gewicht fallen und allenfalls Massnahmen nötig machen.

Geschäftsprogramm

Mathias Stricker stellte das reiche Geschäftsprogramm 2022/23 vor, das von den Delegierten einstimmig genehmigt wurde. An dieser Stelle sei exemplarisch auf einige Schwerpunkte hingewiesen. So will der LSO unter dem Punkt «Anstellung und Besoldung» neben der bereits erwähnten Klassenleitungsentlastung und der Anrechnung von ausser-schulischen Erfahrungen die Lohnwirksamkeit von Zusatzqualifikationen erwirken.

Weitere Schwerpunkte sind der Dauerbrenner Lehrpersonenmangel und in diesem Zusammenhang die Ausbildung an der PH FHNW, bei der der LSO seit Langem Handlungsbedarf ortet. Auf dem Stellenmarkt führt die Abwählpflicht von Fächern während des Studiums an der PH FHNW zu einer Benachteiligung der Abgängerinnen und Abgänger der PH FHNW gegenüber anderen PH-Studierenden. Spätestens nach dem Referat von Michael Merker (siehe Seite 28) wurde den Anwesenden zudem bewusst, dass das Fehlen des Brevets für den Schwimmunterricht im Rahmen der Ausbildung an der PH FHNW gravierende Folgen haben kann.

Ein weiterer Schwerpunkt im Geschäftsprogramm des LSO ist die Ausgestaltung des Zyklus 1 mit der neuen Beurteilung. Zu diskutieren gibt etwa das neue Kurzprotokoll des Standortgesprächs. «Die aktuelle Situation ist unbefriedigend und unübersichtlich», pflichtete Anna Annaheim einem Votum einer Delegierten bei.

Die Spezielle Förderung bleibt ebenfalls ein Dauerthema. Hier wartet der LSO auf den Schlussbericht der Evaluation, um Optimierungsmassnahmen fordern zu können.

News aus dem LCH

Der LSO freute sich, dass Daniel Gebauer von Seiten des LCH an der Delegiertenversammlung Einblick in die aktuellen Themen des Dachverbands gab. Auch im LCH sei der Lehrpersonenmangel omnipräsent, sagte Gebauer und unterstrich die grosse Bedeutung, die den kantonalen Verbänden im Umgang mit dieser Problematik zukommt: «Die kantonalen Sektionen sind stark gefordert. Der LCH ist bestrebt, den Mitgliederorganisationen beratend zur Seite zu stehen und allfällige Massnahmen auf nationaler Ebene zu koordinieren.» Wichtig sei es, gegenüber «abstrusen Ideen» sogenannter Bildungsexperten und -expertinnen kritisch und wachsam zu bleiben.

Daniel Gebauer skizzierte weitere aktuelle Themen des LCH: die Zusammenarbeit der Dachverbände LCH und SER, die Vernehmlassung zum Berufsleitbild und zu den Standesregeln oder das Positionspapier mit Gelingensbedingungen für eine inklusive respektive integrative Schule.

Ein grosser Dank

Die Lebendigkeit der diesjährigen Versammlung in Egerkingen, das aktive Mitdenken, die interessanten Fragen und anregenden Rückmeldungen und die facettenreichen Ansprachen machten die Delegiertenversammlung einmal mehr zu einem wertvollen Austauschgefäss. Vielen Dank im Namen der Geschäftsleitung des LSO!

grünes Licht

Die Delegiertenversammlung genehmigte folgende geschäftlichen Traktanden: Protokoll DV 2021, Rechnung 2021/22, Geschäftsbericht 2021/22, Geschäftsprogramm 2022/23, Budget 2022/23 sowie die Mitgliederbeiträge, die für das Jahr 2023/24 gleich bleiben. Neben der Anpassung des Reglements für die Delegierten wurden die Sitzungsgelder angepasst, die seit 1997 unverändert 50 Franken betragen. Die Delegierten folgten dem Antrag der GL und erhöhten die Sitzungsgelder um zehn Franken. Dies als Ausdruck der Wertschätzung und in Anpassung an die Teuerung.

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Führte durch den Versammlungsnachmittag:
LSO-Präsident Mathias Stricker



Präsentierte unter anderem die Rechnung
und das Budget: LSO-Geschäftsführer
Roland Misteli



Gab Einblick in die Themen des LCH:
Daniel Gebauer.

Start:
Herbst 2023

PHBern
Pädagogische Hochschule

BERUFSKOMPETENZEN VERTIEFEN UND ERWEITERN

Mit einem Weiterbildungslehrgang
an der PHBern:

- CAS Altersdurchmischte unterrichten im Zyklus 1
- CAS Heterogenität als Chance nutzen
- CAS Musikalische Grundschule
- CAS Sprachförderung in mehrsprachigen Klassen
- CAS Weiterbildungsdozentin / -dozent

Jetzt informieren und anmelden:

www.phbern.ch/weiterbildungslehrgaenge



«Bei strafrechtlicher Verantwortung steht die Schule nicht für Lehrpersonen ein»

Ein Gefühl für Recht und Rechtsprechung ist für Lehrpersonen unverzichtbar. Das Referat von Michael Merker an der DV des LSO leistete hierzu einen wichtigen Beitrag.

Eine Lehrperson führt mit ihren 18 Schülerinnen und Schülern Schwimmunterricht im Hallenbad durch. Die Schulleitung ist informiert und gibt grünes Licht. Wie das Referat von Rechtsanwalt Michael Merker den Delegierten unmissverständlich vor Augen führte, kann ein Unfall straf- und zivilrechtliche Konsequenzen haben – und zwar für die Lehrperson und nicht für die Schulleitung. «Damit Sie beurteilen können, wie Sie sich verhalten und worauf Sie achten müssen, brauchen Sie ein Gefühl für das Recht und die Rechtsprechung», so der Referent, der als Co-Autor den LCH-Leitfaden «Rechtliche Verantwortlichkeit von Lehrpersonen im Beruf» (siehe Kasten) verfasst hat. Das eindrückliche Referat wurde vom LCH unterstützt, der sich zur Hälfte an den Kosten beteiligte. Die Praxisbeispiele, die der Fachmann für Haftungsfragen beizog, stiessen beim Publikum auf grosses Interesse und lösten viele Fragen aus. So etwa: Verletzt eine Lehrerin ihre Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, wenn sie mit der Einwilligung der Schulleitung Turnunterricht erteilt, obwohl sie Sport in ihrem PH-Studium abgewählt hat? Oder: Wie kann sich ein Lehrer absichern, der sich mit seiner Klasse zwecks Vorbereitung auf die Veloprüfung in den Strassenverkehr begeben will? Und auch: Kann es für die hauptverantwortliche Lehrperson eines Schneesportlagers strafrechtliche Konsequenzen haben, wenn ein Kind verunglückt, das von einem Leiter ohne J&S-Ausbildung unterrichtet wurde?

Der engagierte Austausch zwischen den Delegierten und dem Referenten

machte deutlich, wie gross das Bedürfnis der Lehrpersonen nach gezielter Information ist.

**Wer etwas nicht weiss,
muss sich informieren.
Und wer etwas nicht
kann, muss es lassen.**

Aufsichts- und Sorgfaltspflicht

Damit Lehrpersonen ihren Berufsauftrag professionell umsetzen können, benötigen sie zwingend gute Kenntnisse über ihre rechtliche Verantwortlichkeit. Wann aber verletzt eine Lehrperson ihre Aufsichts- und Sorgfaltspflicht? Für das Gericht sind laut Merker drei Fragen von Relevanz: War die Gefahr voraussehbar? War sie vermeidbar? Wurde ein unerlaubtes Risiko in Kauf genommen? Im Falle des Hallenbadbesuchs etwa gelte es, sich an die SLRG-Empfehlungen zu halten. «Wer bestehende Richtlinien ignoriert, hat Mühe, genügend Sorgfalt nachzuweisen», lautete das Fazit des Experten Michael Merker. Die Krux: Nicht immer lassen sich bestehende Richtlinien mit den Vorgaben der Schulen in Übereinstimmung bringen. Und so sind Lehrpersonen beim Schwimmunterricht, bei Schulreisen, Exkursionen oder Klassenlagern auf Begleitpersonen angewiesen. Mehr noch: Sie sind verpflichtet, die Begleitpersonen sorgfältig auszuwählen, sie zu instruieren und zu überwachen. Diese Vorgaben im Alltag umzusetzen, kann indes ein schwieriges Unterfangen sein – längst nicht immer stehen ausreichend qualifizierte Begleitpersonen zur Verfügung. Im Falle



«Lehrpersonen müssen Kenntnisse von ihren rechtlichen Verantwortlichkeiten haben», sagt Rechtsanwalt Michael Merker.

eines Unglücks kann dies verheerende Folgen für die Lehrpersonen haben. «Wenn es um strafrechtliche Verantwortung geht, stehen der Schulträger oder die Schule nicht für die Lehrperson ein», so die eindringliche Botschaft von Michael Merker. Und dennoch stehe man als Lehrperson nicht immer mit einem Bein im Gefängnis, wie das von gewissen Medien gerne kolportiert werde. «Schulreisen und andere Unternehmungen sind nicht in erster Linie ein juristisches Problem, denn die Verantwortlichkeiten sind einigermaßen klar geregelt und entsprechen dem gesunden Menschenverstand, was man von den Urteilen nicht immer behaupten kann.»

**Wer bestehende
Richtlinien ignoriert,
hat Mühe, genügend
Sorgfalt nachzuweisen.**

Nachdenklich stimmte die Delegierten auch die Frage, wann die Aufsichts- und Sorgfaltspflicht einer Lehrperson beginnt. Dazu Michael Merker: «Diese setzt bereits ein,

wenn die Schülerinnen und Schüler in die Obhut der Schule übergeben werden, also nicht erst bei Unterrichtsbeginn.»

Pragmatische Ratschläge

Michael Merker gab den Anwesenden einprägsame pragmatische Ratschläge mit auf den Weg.

- Wer etwas nicht weiss, muss sich informieren. Und wer etwas nicht kann, muss es lassen.
- Verzichten Sie auf Aktivitäten, bei denen Sie im Fall der Fälle kaum etwas tun können – beim Schwimmen in einem Fluss kann man nicht helfen.
- Sagen Sie nein, wenn Sie zum Beispiel bei einem Ausflug etwas durchführen sollen, was Sie nicht beherrschen.

mehr Infos

Merkblatt VSA: Schwimmunterricht und Aktivitäten im und am Wasser

Im Bewusstsein, dass im und am Wasser besondere Vorsicht geboten ist, reichte LSO-Präsident Mathias Stricker 2020 im Kantonsrat einen Auftrag ein, der eine Handreichung für Lehrpersonen forderte. Vor diesem Hintergrund erstellte das Volksschulamt unter Mitarbeit des LSO das «Merkblatt Schwimmunterricht und Aktivitäten im und am Wasser». Der QR-Code führt Sie zum Merkblatt:



mehr Infos

Leitfaden LCH: Rechtliche Verantwortlichkeiten von Lehrpersonen im Beruf

Der 2021 erschienene Leitfaden beschreibt auf 32 Seiten wichtige Bereiche, in denen Lehrpersonen haften können, und konkretisiert diese anhand von gerichtlich beurteilten Einzelfällen aus der Rechtspraxis. LCH-Mitglieder bezahlen für die gedruckte Form 24.80 Franken, für das e-Book PDF zum Download 19.80 Franken. Bestellung:

www.LCH.ch/webshop →
Publikationen LCH

SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt

Einladung zum 16. Plenum Musik und Bewegung

Impulsveranstaltung für Musik-und-Bewegung-Lehrpersonen,
Kindergarten-, Primarlehrpersonen und für Interessierte.

Der Klang der Dinge mit Boris Lanz

Komm mit auf die Klangsafar durch den Dschungel der Alltagsgegenstände. Du entdeckst interessante Klänge und lernst diese spielerisch in einer Gruppe einzusetzen. Auf einfache Weise werden Rhythmen erfunden, arrangiert und gespielt. Beim Bau eines einfachen Instruments erlebst du, wie aus Papier ein Melodieinstrument wird.

Der Workshop wird vom Klangtüftler, Musiker und Werklehrer Boris Lanz geleitet. «Seit fast vierzig Jahren suche ich Klänge, entwickle möglichst einfache Instrumente und widme mich dem Musizieren in Gruppen ohne Noten. In pädagogisch-didaktischen Aus- und Weiterbildungen gebe ich mein Wissen weiter.»

mehr Infos

Mittwoch, 15. März 2023

17 bis 19 Uhr: Musikschule Solothurn
(Lorenzenstrasse 1, Solothurn)

1. Teil: Der Klang der Dinge mit Boris Lanz
2. Teil: Austausch und Informationen für MuB-Lehrpersonen

Anmeldung: bis 6. März bei
Regula Jäggi: regula.j@bluewin.ch

Kosten: 20 Franken (am Kurstag mitbringen)

www.mawikla.ch
www.cajaton.ch



Klangtüftler, Musiker, Werklehrer: Boris Lanz

Fotos: zYg

Ehrungen und Nachwahlen

An der Delegiertenversammlung wurden die Austretenden geehrt und die neuen Mitglieder in unterschiedlichen Gremien in Nachwahlen gewählt.

Rechnungsprüfungskommission: Austritt

Foto: Hansjörg Sahli



Christian Stephani gab seinen Austritt aus der Rechnungsprüfungskommission. Er gehörte dieser von 2009 bis 2022 an. Die Geschäftsleitung des LSO bedankte sich beim passionierten Gleitschirmflieger mit einem passenden Präsent. Die Delegierten schlossen sich dem Dank mit einem herzlichen Applaus an.

Rechnungsprüfungskommission: Nachwahl

Foto: zVg



Neu ist Jasmine Frei Mitglied in der Rechnungsprüfungskommission. Jasmine Frei hat eine KV-Lehre und ein Architekturstudium absolviert und in diesem Jahr die PH erfolgreich abgeschlossen. Die Primarlehrerin ist Mitglied der Fraktionskommission Zyklus 1.

Geschäftsleitung LSO: Austritte

Foto: Hansjörg Sahli



Doris Engeler Meyer war von 2014 bis 2022 Mitglied der Geschäftsleitung und Fraktionspräsidentin des Zyklus 1 und wurde per Ende Schuljahr 2021/22 pensioniert. Ihr enormes Engagement wurde an der letzten Vorstandssitzung gewürdigt. Ein grosses Dankeschön. Anna Annaheim hat den Stab von Doris Engeler Meyer übernommen.

Foto: zVg



Marius Haffner war von 2017 bis 2022 Mitglied der Geschäftsleitung und Fraktionspräsident der Fraktion SHP. Der ausgebildete Schulische Heilpädagoge hat sich beruflich neu ausgerichtet und ist an der HfH tätig. Marius Haffner wurde an der letzten Vorstandssitzung für seine engagierte Mitarbeit gewürdigt. Das Fraktionspräsidium ist vakant.

Vorstand: Austritte

Foto: Hansjörg Sahli



Barbara Jenny war von 2013 bis 2022 Mitglied des Vorstands und der Fraktionskommission Zyklus 1. Die couragierte und wertvolle Mitarbeit der Kindergartenlehrperson und Schulischen Heilpädagogin wurde an der letzten Vorstandssitzung gewürdigt.

Foto: zVg



Lea Zahnd setzte sich von 2017 bis 2022 mit viel Leidenschaft für die Stärkung der musischen Fächer ein. Sie hat ihre berufliche Tätigkeit als Lehrperson beendet und ist somit aus dem SoWV ausgeschieden. Lea Zahnds Engagement wurde an der letzten Vorstandssitzung gewürdigt.

Foto: zVg



Fabian Studer war von 2018 bis 2022 Mitglied des Vorstands. Der Primarlehrer wird weiterhin in der Fraktionskommission Zyklus 2 mitarbeiten. Ein herzliches Dankeschön für die Vorstandsarbeit.

Foto: zVg



Maria Dea Covella brachte sich von 2018 bis 2022 in den Vorstand ein. Ein grosses Dankeschön!

Vorstand: Nachwahlen

Foto: zVg



Bettina Büttler war bereits Vertreterin im ehemaligen Lehrerinnen- und Lehrerverein Thierstein (LLVTh). Sie ist Klassenlehrerin einer 1./2. Klasse in Breitenbach und Mitglied der Fraktionskommission Zyklus 1.

Foto: zVg



Melanie Howald ist ausgebildete Kindergartenlehrperson und Sozialpädagogin und an der Schule Bucheggberg in Messen als Kindergartenlehrperson tätig. Sie ist Mitglied der Fraktionskommission Zyklus 1.

Foto: zVg



Anna Walter ist ausgebildete Primarlehrerin, unterrichtet an der 5./6. Klasse in Balsthal und engagiert sich als Praxislehrperson. Sie ist Mitglied der Fraktionskommission Zyklus 1.

Foto: zVg



Laura Hadorn ist Fachlehrperson Gestalten an der Sekundarstufe I der Stadtschulen Solothurn und engagiert sich neu im SoWV. Sie studierte Art Education und Kunstgeschichte an der HKB und Universität Bern.

Politische Neutralität und Digitalisierung



Die Regierung beantwortete zwei Aufträge. Sie beantragt in beiden Fällen die Nichterheblicherklärung.



Illustration: iStock

Die Regierung spricht sich für 1:1 Computing ab der dritten Primarklasse aus und ist überzeugt, dass die Solothurner Lehrpersonen dem Anspruch auf eine politisch neutrale Schule umfassend gerecht werden.

Politische Neutralität an Schulen

Die Fraktion der SVP will die Regierung beauftragen, «mittels einer repräsentativen Umfrage bei Schülerinnen und Schülern» der Primar- sowie der Sekundarschule I und II zu eruieren, «ob die in den Professionsstandards festgeschriebene politische Neutralität im Unterricht eingehalten wird.» Im Falle einer Nichteinhaltung müssten Massnahmen zur Einhaltung definiert und durchgesetzt werden.

Die Regierung schreibt in ihrer Stellungnahme vom 15. November, dass politische Bildung über reine Wissensvermittlung hinausgehe und Schülerinnen und Schüler befähige, kontroverse Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Vor diesem Hintergrund zeigt sich die Regierung «überzeugt», dass in den Solothurner Schulen eine freie, offene Gesprächskultur herrsche. «Wir vertrauen auf die gewissenhafte Vorbereitung der Lehrpersonen auf den Unterricht der Ausgewogenheit der Meinungsbildung.» Des Weiteren heisst es: «Wir sind überzeugt, dass die solothurnischen Lehrpersonen das Spannungsfeld zwischen politischer Neutralität und persönlicher Überzeugung in guter Ausgewogenheit

einschätzen können.» Die Schule müsse sich zurückhalten, wo «religiös, weltanschaulich oder parteipolitisch geprägte Werte» beeinflusst werden könnten. Die Regierung ist sich bewusst, dass die Frage, was unter «objektiv» zu verstehen ist, immer auch umstritten ist. «Bereits die Auswahl der Themen, die verwendeten Materialien, aber auch die Körpersprache der Lehrpersonen machen es praktisch unmöglich, dass deren Positionen nicht situativ durchschimmern», heisst es in der Antwort. Die Regierung ist aber «überzeugt, dass unsere Lehrerinnen und Lehrer dem Anspruch auf eine politisch neutrale Schule umfassend gerecht werden» und erachtet den Auftrag der SVP deshalb als nicht erforderlich.

Das Geschäft geht in die Bildungs- und Kulturkommission (BIKUKO), bevor es im Kantonsrat diskutiert wird.

Keine persönlichen Geräte vor der 5. Primarklasse

Der Auftrag von Kantonsrätin Andrea Meppiel (SVP) will erwirken, dass der Regierungsrat die Einführung von persönlichen Geräten (1:1 Computing) erst ab der fünften und

nicht ab der dritten Klasse voraussetzt. Die Kantonsrätin vertritt die Meinung, dass in der dritten und vierten Klasse «Klassensätze vollkommen ausreichend» sind. Meppiel begründet dies damit, dass die Anwendungskompetenzen im Bereich der informatischen Bildung in der dritten und vierten Klasse «problemlos» mit Klassensätzen erreicht werden könnten, dass die Anschaffung der Geräte hohe Kosten für die Gemeinden verursachten, und dass auch die umliegenden Kantone nicht auf 1:1 Computing vor der fünften Klasse setzten. Zudem befürchtet die Kantonsrätin, die Schule würde dazu beitragen, dass die empfohlene Bildschirmzeit für Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren zusätzlich überschritten würde und dass sich zusätzliche Herausforderungen bezüglich Medienerziehung stellen.

Die Regierung verweist in ihrer Stellungnahme vom 22. November auf die Interpellation der «Fraktion Grüne» in Zusammenhang mit 1:1 Computing und Bildungschancen (vgl. Schulblatt 18/22). In seiner Antwort hat der Regierungsrat dort festgehalten, dass die Kosten für die Gemeinden «tragbar» seien. Er begründet dies damit, dass Investitionen und Supportkosten Teil des Schuljahresbudgets seien und dass der Kanton die PICTS-Lektionen subventioniere sowie Weiterbildung und Beratung zu informatischen Themen finanziere. Die Regierung schreibt, dass das Projekt «myPad» gezeigt habe, dass Schülerinnen und Schüler, die ein persönliches Gerät zur Verfügung haben, mehr Verantwortung übernehmen und damit die Supportstellen entlasten würden. Mobile Geräte gehören «zu den alltäglichen Werkzeugen und sollen deshalb auch rasch und einfach in den Unterricht eingebunden werden können (...) Wie Bücher unters Pult gelegt werden, können auch die digitalen Geräte weggelegt und bei Bedarf rasch wieder hervorgeholt werden», heisst es in der Antwort der Regierung. Diese kommt zum Schluss, dass ein persönliches digitales Gerät spätestens ab der dritten Klasse Voraussetzung dafür sei, dass Schulen und der Unterricht sich weiterentwickeln können. Punkto Medienbildung und Sensibilisierung für Gefahren im Netz verweist der Regierungsrat auf den Solothurner Lehrplan und die Regelstandards, die das Erlernen eines altersgerechten Umgangs mit den Medien vorgeben.

Die Regierung beantragt die Nichterheblicherklärung. Das Geschäft geht in die Bildungs- und Kulturkommission (BIKUKO), bevor es im Kantonsrat diskutiert wird.

mehr Infos

Die ungekürzten Vorstosstexte und Antworten der Regierung sind auf der Website des LSO aufgeschaltet:

www.iso.ch → **Aktuelles** → **Politspiegel**

Zusammenfassung: SUSANNE SCHNEIDER
Redaktorin Schulblatt



Da sind wir dran

Evaluation Spezielle Förderung
Optimierungen

Lehrpersonenmangel
Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen

Klassenleitung
Zweite Entlastungslektion

Klassengrössen und Heterogenität
Assistenzlektionen

GAV

- Anrechnung ausserschulische Berufserfahrungen
- Urlaub für Betreuung von Angehörigen
- Stellvertretungsentschädigungen
- Einreihung PH-Studierende



Termine

Vorstandssitzung
14. März 2023, 17.30 Uhr

VorstandswEEKEND
5./6. Mai 2023

Vorstandssitzung
8. September 2023, 17.30 Uhr

KLT 2023
20. September 2023

**Verabschiedung Neupensi-
onierte 2023**
9. November 2023

Delegiertenversammlung
15. November 2023

Vorstandsnachmittag
29. November 2023

Elternabende für Eltern aus unterschiedlichen Sprachgruppen

Swisscom engagiert sich seit vielen Jahren für die Förderung der Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen, aber auch Lehrpersonen und Eltern. Seit 2007 bietet sie dazu nebst anderen Aktivitäten auch Medienkurse an. Diese haben zum Ziel, die Chancen und Risiken der Digitalisierung aus unterschiedlichen Optiken praxisorientiert zu beleuchten.

Das jüngste Angebot von Swisscom ist schweizweit einmalig und richtet sich an Schulen mit einem hohen Anteil an Schüler/-innen und deren Eltern aus unterschiedlichen Sprachgruppen und Kulturen: Die Aspekte der Mediennutzung sollen den Betroffenen in einfacher Sprache nähergebracht werden.

Die Verantwortlichen an Schulen (Schulleitende und Lehrpersonen) sowie erweiterte Kreise (Elternräte und Schulkommissionen) sollen diese Kurse nun bekannt machen. Michael In Albon, Jugendmedienschutz-Beauftragter und Leiter «Schulen ans Internet» bei Swisscom, erklärt im Interview, was es mit dem «Elternabend für Eltern aus unterschiedlichen Sprachgruppen» auf sich hat.

Was hat Swisscom dazu bewogen dieses Kursangebot zu lancieren?

Begonnen hat alles mit der Anfrage einer Schule aus der Region Zürich mit folgendem Problem: Fühlen sich Eltern mit Migrationshintergrund der deutschen Sprache noch nicht mächtig, bleiben sie Elternabenden (wo für die Mediennutzung der Kinder sensibilisiert wird) oft fern. Doch auch diese Eltern erleben die Medienerziehung zu Hause als grosse Herausforderung. Deshalb haben wir zusammen mit dieser Schule aus Zürich ein Angebot erarbeitet, das insbesondere die Eltern aus anderen Sprachgruppen und Kulturen anspricht und ihre Bedürfnisse im Medienkurs mit einbezieht.

Wie sind diese Elternabende aufgebaut?

Bei der Organisation dieser Treffen ist die Zusammenarbeit mit der Schule zentral. Die Organisatoren rekrutieren für die Abende Übersetzer/-innen, die vielfach bereits in der Kommunikation mit den Eltern tätig sind. In sprachenspezifischen Arbeitsgruppen, wo die Übersetzer/-innen eine Co-Moderatoren-Rolle einnehmen, erarbeiten die Eltern verschiedene Themen und formulieren Tipps und Empfehlungen für die Mediennutzung im Familienalltag.



Michael In Albon, Swisscom

Wie berücksichtigen Sie die Bedürfnisse der Eltern?

Es ist ein Prozess des sich Angleichens: Einerseits befragen wir die Zielgruppe nach bereits existierendem Wissen rund um die Mediennutzung ihrer Kinder. Wir fragen aber auch nach Unklarheiten und Erwartungen im Umgang damit. Andererseits überlegen wir uns gemeinsam mit den Kursleiterinnen und Kursleitern, auf welche Anliegen wir im Kurs eingehen können und welche darüber hinausgehen. Wichtig ist bei der Vorbereitung der Kurse nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form der Veranstaltung – Elternkurse bieten wir inzwischen auch online an. Dies ist für viele Eltern von Vorteil, weil sie bequem von zu Hause aus an den Kursen teilnehmen und so die Kinderbetreuung sicherstellen können.

Was verspricht sich Swisscom von diesem Angebot?

Das Engagement von Swisscom beabsichtigt, Kinder und Jugendliche, Lehrpersonen und Eltern fit für die Herausforderung der Digitalisierung zu machen. Wenn wir mit unseren Kursen die Menschen auf ihrem Weg in eine digitale Welt unterstützen können, sind unsere Erwartungen erfüllt.

Wie lautet das allgemeine Echo auf das Angebot der Swisscom Medienkurse? Was sind die beliebtesten Kurse?

Die Kurse für Schulklassen sind besonders beliebt. Die Schulen haben verstanden, dass das Thema der Mediennutzung bei den Schülerinnen und Schülern unbedingt auch im Unterricht angesprochen werden muss. Jährlich

besuchen wir allein in der Deutschschweiz über 1500 Schulklassen und sind damit der grösste Anbieter solcher Kurse an Schweizer Schulen.

Sind weitere Kursangebote in Planung? Wenn ja, können Sie bereits verraten, welche?

Der grosse Vorteil unseres Angebots liegt darin, dass unsere Kursleiterinnen und Kursleiter nahe am Puls der digitalen Entwicklungen arbeiten und so die kleinsten Veränderungen im Medienkonsum der Kinder sofort wahrnehmen. So können wir rasch auf neue Angebote im Internet, neue Risiken und Chancen reagieren. Um Ihre Frage zu beantworten: Wir passen unsere Kurse laufend an. Soeben haben wir ein spezielles Modul zum Thema sexueller Übergriffe in unser Angebot aufgenommen. Alle unsere Kurse unterliegen einer laufenden Anpassung – langweilig wird es uns nie.

Der Elternabend für Eltern aus unterschiedlichen Sprachgruppen soll in einfacher Sprache für die Aspekte der Mediennutzung der Kinder und Jugendlichen sensibilisieren. Ziel ist es, dass die Eltern sich ihrer Begleitrolle bewusst werden, eigene Strategien für die Mediennutzung ihrer Kinder entwickeln und diese im Familienalltag auch umsetzen können. Die Kurse werden mit Übersetzerinnen und Übersetzern durchgeführt.

mehr Information:
[swisscom.ch/
medienkurse](http://swisscom.ch/medienkurse)



Schülerinnen und Schüler auf Entdeckungsreise

Im Rahmen der Erlebnisschau «tunSolothurn.ch» gingen viele Kinder und Jugendliche auf Entdeckungstour. Auch die Klasse 3a aus Derendingen liess es sich nicht nehmen, die Experimente auszuprobieren.

Für MINT-Fächer begeistern

Das Projekt «tunSolothurn.ch» will dem Fachkräftemangel in den MINT-Berufen entgegenwirken und den Kindern und Jugendlichen die MINT-Fächer näherbringen. Langfristige Begeisterung zu wecken hat dabei hohe Priorität.

Die MINT-Fächer an der Volksschule stärken

Die faszinierende Welt der MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Natur und Technik sind dem Kanton Solothurn ein grosses Anliegen. Der Regierungsrat hat zur Förderung des digitalen Wandels auf allen Bildungsstufen das Impulsprogramm 2021–2025 verabschiedet. Es stützt sich auf mehrere Zielsetzungen. Hauptsächlich sollen Bildungseinrichtungen neue Technologien nutz-

bringend und datenschutzkonform einsetzen und damit Schülerinnen und Schüler, Lernende und Studierende auf zukünftige Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft vorbereiten.

Ein Schwerpunkt innerhalb der informatischen Bildung ist Computational Thinking als Problemlösekonzept und Basis für das Programmieren. In den MINT-Fächern werden, wie beim Computational Thinking, Fähigkeiten gefördert wie

- die Analyse und Beschreibung des Problems,
- das Zerlegen in kleinere Schritte,
- die Repräsentation der Lösung und
- die Umsetzung.

Die überprüfte Lösung wird allenfalls korrigiert.

Quelle: tunSolothurn.ch



An der tunSolothurn.ch konnten die Kinder und Jugendlichen ein Bus-Modell zum Leuchten bringen.

Die MINT-Fächer, Computational Thinking und die 4K der Future Skills (Kommunikation, Kooperation, kritisches Denken und Kreativität) sind eine gute Basis für die Vorbereitung auf die Zukunft.

Forschen, staunen, entdecken

Robomaster programmieren, Daumenkino erstellen, Bus elektrifizieren oder in einem Geschicklichkeitsspiel das Gehirn herausfordern. Die tunSolothurn.ch spricht Mädchen und Jungen gleichermaßen an.

Das dachte sich auch Gianmarco Cuddè und besuchte mit seiner Klasse 3a das ausserschulische Lernangebot. «Die Kinder können hier tüfteln und forschen, ohne unter ständiger Kontrolle der Lehrperson zu sein. Ich vertraue ihnen. Da die Fachkräfte in den MINT-Bereichen unterpräsentiert sind, finde ich den Besuch eine gute Sache.»

Die Kinder können sich frei bewegen und die verschiedenen Posten besuchen. Den Sphero Roboter zu programmieren ist gar nicht so einfach, doch die Freude übers Ankommen im Ziel überwiegt. Und ein Bus-Modell zum Leuchten bringen? – «Das würde ich wieder machen!» Nach zweistündigem Eintauchen in die MINT-Bereiche verlassen die Kinder die Erlebnisschau mit vielen neuen und «coolen» Eindrücken.

Stimmen aus Wirtschaft, Politik und Bildung

«Um zu qualifizierten Fachleuten zu kommen, muss sich die Wirtschaft um talentierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger bemühen. Die Sonderschau tunSolothurn.ch bietet den Kindern die Möglichkeit, selber zu experimentieren und zu erfahren, wie spannend Naturwissenschaften und Technik sind», so Dr. Remo Ankli, Landammann Solothurn und Vorsteher des Departements für Bildung und Kultur DBK. Und Daniel Probst, Direktor der Solothurner Handelskammer, sagt: «Mit der tunSolothurn.ch investieren wir in unsere Jugend und damit in die Zukunft des Industriekantons Solothurn.»

Das sind nur zwei von vielen Stimmen aus Wirtschaft, Politik und Bildung zur Erlebnisschau.

Und wer weiss. Vielleicht entscheidet sich jemand aus der Klasse 3a sogar für einen MINT-Beruf.

15. Jugendpolittag Solothurn



Quelle: DSJ

Die Jugendlichen diskutieren mit zwei Kantonsräten über ihr Anliegen.

Politische Bildung an der Volksschule ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern in der Schweiz, sich über das politisch-gesellschaftliche Leben zu informieren, sich dafür zu interessieren und eigenständig an ihm teilzunehmen.

Politische Bildung ist im Solothurner Volksschulverständnis transversal angelegt. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit politischen Prozessen auseinander, lernen diese zu erkennen, verstehen Grundelemente der Demokratie und kennen grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen. Des Weiteren lernen sie, sich eine eigene Meinung zu bilden, eigene Anliegen einzubringen und diese begründet zu vertreten.

Am Jugendpolittag vom 9. November konnten 96 Jugendliche aus dem ganzen Kanton genau das – mitreden, ihre Anliegen einbringen, diskutieren und – wer weiss – sogar den eigenen Kanton verändern. Kreative Vorschläge wie obligatorische Berufs- und Finanzbildung auf Sekundarstufe I, Begrünung von Flachdächern oder Förderung von Hybridautos – die Jugendlichen diskutierten mit 21 Mitgliedern des Kantonsrates im Rathaus. Obwohl nicht alle Anliegen umsetzbar waren, resultierten doch konkrete Vorstösse.

Soziale Kompetenzen mal anders: DAS ANDERE LAGER (DAL)

Das DAL ist auf der Suche nach Oberstufenklassen, die eine etwas andere Lagerwoche erleben wollen.

«Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Lager fürs Leben und werden auf einem breiten Spektrum gefordert und gefördert», so die Rückmeldung der Lehrperson einer teilnehmenden Klasse.

Eine inklusive Lagerwoche

Seit über 30 Jahren treffen sich 100 Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung aus dem Kanton Solothurn, um gemeinsam eine inklusive Lagerwoche zu bestreiten. Was dabei entsteht, ist immer wieder beeindruckend. Das Programm ist vielfältig und bietet für alle etwas. Die Jugendlichen können sich im Vorfeld aus einem breiten Sport- und Bewegungsprogramm ein Wahlprogramm zusammenstellen. In den gewählten Programmen gibt es dann eine Durchmischung von Jugendlichen aus den Regelschulen und Institutionen. Mit der Unterstützung und unter Anleitung von professionellen Leitenden können neue Sportarten (zum Beispiel Stand Up Paddle, Rollstuhlbasketball oder Strectracket) ausprobiert, neue Spiele gelernt oder das eigene künstlerische Talent (Graffitiurse, Tanzen oder Musizieren) entdeckt werden. Dabei wird das Ziel verfolgt, dass die Stärkeren den Schwächeren helfen und so als Gruppe zum Erfolg kommen. Das Abendprogramm ist der Begegnung gewidmet. Filmabende, Lagerolympiade, Spielabende und die legendäre DAL-Disco bieten einen Kontrast zum Tagesprogramm. Ein eigenes Küchenteam, das alles frisch und mit regionalen Zutaten zubereitet, sorgt mit seinen Kochkünsten immer wieder für leere Teller und wenig Foodwaste.

Ein integrativer Ansatz

Wichtig ist, dass die Klassen, welche sich auf das Projekt einlassen, eine gewisse Reife mitbringen. Da die Beteiligten den integrativen Ansatz im Lager leben, durchmischen sich die

Teilnehmenden nicht nur innerhalb des Programms, sondern beispielsweise auch beim Mittagessen. Für die Klassen gibt es täglich innerhalb des Programms eine Möglichkeit, sich gemeinsam zu treffen und Erlebtes und Erfahrenes auszutauschen. Soziale Lernfelder wie beispielsweise der Umgang mit Nähe und Distanz, die im Zusammenleben mit Menschen mit einer Beeinträchtigung herausfordern können, sollen dabei bewusst aufgegriffen und angegangen werden können. Um gegenseitige Erwartungen, Unsicherheiten und Ängste im Zusammenhang mit dem Lager zu klären, werden bereits im Vorfeld Begegnungsnachmittage (während der Schulzeit) für die Teilnehmenden organisiert. Dieser Erstkontakt zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung hilft, fürs Lager wichtige Themen schon im Vorfeld thematisieren zu können.

Ein interdisziplinärer Austausch

Die Durchmischung innerhalb des ungefähr 50-köpfigen Teams an Leitenden bietet auch für die Erwachsenen einen interessanten Austausch. Im DAL treffen Lehrpersonen, heil- und sozialpädagogisches, therapeutisches und medizinisches Fachpersonal, freiwillig Helfende sowie Praktikantinnen und Praktikanten mit unterschiedlichem beruflichem

Hintergrund aufeinander. In den diversen Lernfeldern, welche der Lageralltag bietet, kommt es dadurch zu einem interdisziplinären Austausch, von welchem die gesamte Lagergemeinschaft profitieren kann.

Interessierte Lehrpersonen können mit dem Verein in Kontakt treten, es hat noch freie Plätze für die nächsten drei Lager.

DAS ANDERE LAGER

Website: www.dasanderelager.ch

Lagerfilm: <https://www.youtube.com/watch?v=SsSpruVFriU>

Lagerort: Campus Schwarzsee

Lagerdatum 2023: 11. bis 16. Juni

Lagerdatum 2024 (provisorisch):
2. bis 8. Juni

Lagerdatum 2025 (provisorisch):
1. bis 6. Juni

Kontaktperson: Silvan Riccio

E-Mail: info@dasanderelager.ch

Adresse: DAS ANDERE LAGER,
Postfach 184, 4533 Riedholz

Lagerbeitrag pro Teilnehmende:
200 Franken

Freie Plätze für Schülerinnen
und Schüler aus Regelklassen
pro Jahr: 50

| Silvan Riccio, DAL



Das vielfältige Programm bietet für alle etwas, zum Beispiel Graffitiurse.

Online-BNE-Kiosk

BNE ist im Lehrplan 21 verankert und soll Menschen zur Mitgestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft befähigen. Die angestrebten Kompetenzen und mögliche thematische Anknüpfungspunkte sind vielfältig und es braucht Beiträge aus allen Fachrichtungen, damit Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) vollumfängliche Wirkung entfalten kann. Im Textilen und Technischen Gestalten können beispielsweise Verarbeitungsprozesse und der Umgang mit Rohstoffen thematisiert werden. Dies trägt zum Verständnis für ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Zusammenhänge bei. Sprachen eignen sich, um die Argumentations- und Reflexionsfähigkeit sowie kritisches Denken zu fördern. Mathematik braucht es, um Daten korrekt zu interpretieren, systematische Denkweisen oder ein Verständnis für Wachstumsraten aufzubauen. Musik regt den Austausch über verschiedene Kulturen oder gesellschaftliche Strömungen an. Mitgestalten und die damit verbundene Übernahme von Verantwortung oder auch Möglichkeiten, spielerisch Perspektivenwechsel zu üben, ist an kein bestimmtes Fach geknüpft. So sind Lehrpersonen aus allen Fächern aufgefordert, mit vielfältigen Umsetzungsoptionen zu BNE beizutragen. Selbst in der Schulentwicklung kann mit der Verankerung im Schulcurriculum und in der Schulkultur BNE gestärkt werden.

Vieles wird im Kontext von BNE in den Schulen bereits umgesetzt. Manches ist noch ungewohnt, unklar oder unkoordiniert. Im neu eröffneten Online-BNE-Kiosk können Interessierte zu bestimmten Öffnungszeiten Beratung und praktische Hinweise zu BNE-Fragen einholen und Überlegungen austauschen. Wer beispielsweise geeignete Lehrmittel oder Methoden sucht, Ideen in einem Fach oder zur Stärkung von BNE in der Gesamtschule braucht, ist hier richtig. Der BNE-Kiosk steht allen Lehrpersonen und Schulleitungen vom 1. bis 3. Zyklus als niederschwelliges Beratungsangebot offen. Es können aber auch individuelle Beratungstermine über anita.schneider@fhnw.ch vereinbart werden.

BNE-Angebote und Öffnungszeiten des BNE-Kiosks:
<https://go.fhnw.ch/FUayXW>

BNE-Kiosk	
Treffpunkt für Bildung für Nachhaltige Entwicklung	
Öffnungszeiten:	
Di. 10. Januar 2023	16:00-17:30
Do. 19. Januar 2023	15:30-17:00
Di. 7. Februar 2023	16:00-17:30
Di. 7. März 2023	16:00-17:30
Do. 23. März 2023	15:30-17:00
Di. 28. März 2023	16:00-17:30

Eingang zum online BNE-Kiosk
<https://go.fhnw.ch/A38zMS>
Über den Link gelangen Sie in einen Zoom-Besprechungsraum, wo der BNE-Kiosk stattfindet.

Im Online-BNE-Kiosk können Interessierte zu bestimmten Öffnungszeiten Beratung und praktische Hinweise zu BNE-Fragen einholen und Überlegungen austauschen.

ANITA SCHNEIDER
Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Attraktive Weiterbildungen gestalten

Foto: Adriana Bella



Im Ressort Kurse & Tagungen des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH FHNW werden jährlich rund 500 Kurse angeboten. Wie können sich die Kursleitenden weiterbilden?

In vielen der standardisierten Kursauswertungen betonen Teilnehmende die hohen fachlichen und erwachsenenbildnerischen Kompetenzen der Kursleitenden. Der jährliche Kursleitungsanlass dient unter anderem dazu, relevante Aspekte zur Gestaltung lernwirksamer Bildungsveranstaltungen mit Erwachsenen zu thematisieren, wie zum Beispiel digital durchgeführte Lernsettings oder Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Weiterbildungen. Zudem können sich die Kursleitenden mit einem Kurs zu «Weiterbildung aktuell und professionell gestalten» fit machen. Sie lernen, geeignete didaktische Settings und aktivierende Methoden in Präsenz vor Ort oder im digitalen Raum einzusetzen.

Diese qualitätsfördernden Massnahmen tragen zu den vielen guten Rückmeldungen in Kursen bei.

SUSANN MÜLLER
Institut Weiterbildung und Beratung, PH FHNW

Wie wird das Schulareal zum BNE-Lernort?

Das Beispiel Mümliswil (SO) zeigt: Für Lernorte in der Schulhausumgebung können Ideen und Ressourcen von Personen aus der Gemeinde genutzt werden.

Lernorte in der Schulhausumgebung – und dabei insbesondere der Schulgarten als Lernort – stossen seit einigen Jahren bei Lehrpersonen und Schulen auf wachsendes Interesse. Die grosse Herausforderung für Schulen bleibt jedoch der Umgang mit knappen Ressourcen bei Pflege und Unterhalt. Hier setzt die Idee an, Ressourcen von Personen aus den jeweiligen Gemeinden, wie etwa Seniorinnen und Senioren, bei der Ideenentwicklung und Umsetzung der Gestaltung des Schulareals zu einem gemeinsamen Lern- und Lebensort einzubinden.

Die Schule Mümliswil-Ramiswil machte sich in Zusammenarbeit mit dem Bereich Umweltbildung des Naturparks Thal im Zeitraum Herbst 2021 bis Herbst 2022 auf den Weg, einen Teil des Areals beim Schulhaus Rank durch Kinder aus vier Klassen des Zyklus 1 und interessierten Personen aus der Gemeinde naturnah zu gestalten.

Seniorinnen und Senioren halfen mit

Die Kinder hielten im Rahmen einer Bestandesaufnahme des Areals fest, was sie an Pflanzen und Tieren kennen und was ihnen gefällt. Die sechs mitwirkenden Seniorinnen und Senioren nahmen das Interesse der Kinder auf und bereiteten Möglichkeiten für die Arealgestaltung vor, die sie an der Zukunftswerkstatt mit den Kindern in Gruppen anschauten – so lernten die Kinder einen Möglichkeitsraum in den Bereichen Naturgarten, Nutzgarten, Obst, Tierhaltung und Spielen in der Natur kennen. Anschliessend entwickelten die Kinder in Gruppen anhand von Themenkarten ihre gewünschte Umgebung und bewerteten die Wünsche. Die Seniorinnen und Senioren arbeiteten basierend auf den Kinderwünschen Umsetzungsvorschläge aus. Diese wurden von der Gemeinde und der Schule alle unterstützt und in die Unterrichtsplanung aufgenommen. So sind im Zeitraum April bis November 2022 fünf Hochbeete mit thematischer Kräuter-Bepflanzung, zwei Ast- und ein Steinhäufen sowie eine Säulenobst- und eine Wildhecke realisiert worden. Neben dem Fachwissen haben die Seniorinnen und Senioren alles Material für die Vorhaben eigens organisiert. Auch bei den Pflege- und Unterhaltsarbeiten sind sie die Ansprechpersonen.

Mehrwert auf verschiedenen Ebenen

Die gemeinsame Gestaltung der Lernorte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, dies zeigen erste Erkenntnisse, bringt einen Mehrwert auf verschiedenen Ebenen.



Foto: Zeno Steuri, Naturpark Thal

Pflanztag an der Schule Rank in Mümliswil.

Einerseits stärkt es bei den Kindern und den mitwirkenden Personen aus der Gemeinde die Identifikation mit der Schulhausumgebung. Dies generiert Ressourcen und entlastet die Schulhausteams somit bezüglich Pflege- und Unterhaltsarbeiten. Durch die Umsetzung konnten andererseits auch erste Erkenntnisse gewonnen werden, wie ein Gestaltungs- und Mitwirkungsprozess ablaufen kann und damit ein wichtiges Anliegen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) realisiert wird. Schülerinnen und Schüler können so Partizipationsmöglichkeiten erfahren und diesbezügliche Fähigkeiten entwickeln. BNE geht aber darüber hinaus, und in Verbindung mit den Lernorten erhalten die Lehrpersonen Impulse, um nachhaltigkeitsbezogene Themen und Fragen im Unterricht aufzugreifen.

Interesse?

Für weiteren Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn werden weitere 3 bis 4 Schulen gesucht, die Interesse an einem solchen partizipativen Gestaltungsprozess haben. Interessierte Schulen können sich bis Ende Januar 2023 bei Pascal Pauli melden:

pascal.pauli@fhnw.ch,
032 628 67 25

PASCAL PAULI
Institut Kindergarten-/Unterstufe, PH FHNW

Unfälle im Sportunterricht verhindern



Unfallprävention im Schulsport verankern: das lohnt sich. Nutzen Sie dafür die Online-Konzeptvorlage für Ihre Schule von der BFU, Beratungsstelle für Unfallverhütung, und dem Bundesamt für Sport BASPO.

Individuelles
Sportkonzept
erstellen:



Von Konzeptberatung über Weiterbildung zum Unterrichten



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Politische Bildung unterrichten
18.2.2023 bis 11.3.2023 – online, Julia Thyroff, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik PH FHNW, Vera Sperisen, Zentrum Politische Bildung und Geschichtsdidaktik PH FHNW, Simon Affolter, Zentrum Politisch Bildung und Geschichtsdidaktik PH FHNW

Körperwahrnehmung und Basiskompetenzen
22.2.2023 bis 8.3.2023 – Windisch, Vera Simon, Psychomotorik-Therapeutin

Medien und Informatik / Informatische Bildung kompetenzorientiert unterrichten
22.2.2023 bis 7.6.2023 – Olten/online, Fabienne Senn, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias PH FHNW, Samantha Müller, Lehrerin Primarstufe

Bewegungsauffälligkeiten im Sport erkennen
28.2.2023 bis 28.3.2023 – Olten, Stefan Häusermann, Sportlehrer/Berater im Inklusionssport

CAS-Programme

Schule und Unterricht mit Daten entwickeln | Wahlmodul
15.2.2023 bis 30.4.2023 – Campus Brugg-Windisch, Beywl Wolfgang, Dozent für Schul- und Unterrichtsevaluation / Philipp Schmid, Dozent für Unterrichtsentwicklung, PH FHNW

CAS Medien und Informatik unterrichten

17.4.2023 bis 28.3.2024 – Campus Brugg-Windisch, extern, online, Claudia Fischer, Co-Leiterin Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias, PH FHNW

CAS Design und Technik – Textiles und Technisches Gestalten

17.7.2023 bis 11.7.2024 – Berlin, Campus Brugg-Windisch, Campus Muttenz, St. Gallen, Prof. Dr. Barbara Wyss, Leiterin Professur Ästhetische Bildung, PH FHNW / Prof. Christine Rieder, Dozentin für Fachdidaktik Design und Technik, PH FHNW

Im vierten Teil der Serie «Mini Praxis – dini Praxis» wird beispielhaft an der Schule Zetzwil (AG) illustriert, wie imedias tätig ist und sich dies im Unterricht zeigt.

Foto: Rita Häusermann



Lehrpersonen unterwegs auf dem Schulareal Zetzwil.

«Suche im Internet ein Bild eurer Schule und speichere es auf deinem Tablet. Schaffst du es, den gleichen Ausschnitt zu fotografieren?» Mit dieser Einstiegsaufgabe in der Weiterbildung steigen die Lehrpersonen direkt in die Handhabung der Tablets ein und sind zudem mit der Frage konfrontiert: Darf ich dieses Bild aus dem Internet nehmen und abspeichern?

Die Schule Zetzwil setzte sich im Schuljahr 21/22 mit dem Modullehrplan Medien und Informatik, den darin geforderten Inhalten, Auswirkungen auf die Infrastruktur und den Unterricht auseinander. Die Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen, Schulleitung und PICTS hat sich zu diesen Fragen mit der imedias-Beraterin ausgetauscht und entlang des Modells «beratung4school» ein pädagogisches Konzept verfasst. Um dieses im Alltag umzusetzen, setzt die Schule im Schuljahr 2022/23 ihren Weiterbildungsschwerpunkt ebenfalls in diesem Thema. Während drei Weiterbildungsveranstaltungen mit imedias

erarbeiten die Lehrpersonen Unterrichtsideen und führen sie durch. Über Erfolgserlebnisse und Stolpersteine tauscht sich das Team immer wieder aus und lernt so miteinander.

Schulinterne Beratung und Weiterbildung laufen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung Seite an Seite, bedingen einander und begünstigen die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit.

mehr Infos

Weiterbildung bei imedias:
www.imedias.ch/weiterbildung

Beratung bei imedias:
www.imedias.ch/beratung4school

RITA HÄUSERMANN
FABIENNE SENN
Institut Weiterbildung und Beratung,
Beratungsstelle Digitale Medien in
Schule und Unterricht – imedias,
PH FHNW

Adventsfunkeln

IM STÄDTLI RHEINFELDEN

ERLEBNISSE

25. November 2022 bis 8. Januar 2023

Klangzauber im Städtli

WinterQuartier im Stadtpark

Diverse Attraktionen und Erlebnisse

ABENDVERKAUF

25. November 2022

bis 20 Uhr

16. Dezember 2022

bis 21 Uhr

SONNTAGSVERKAUF

11. Dezember 2022

18. Dezember 2022

11:00 bis 17:00 Uhr



Attraktives Schulprogramm an den Solothurner Filmtagen

Die 58. Solothurner Filmtage vom 18. bis zum 25. Januar 2023 bieten für Klassen der Unterstufe bis zur Oberstufe ein Sonderprogramm mit empfehlenswerten Filmen.

Filmstilts: zVg



Unterstufe

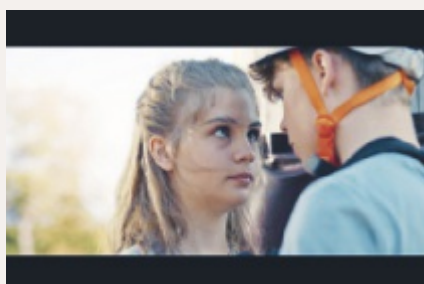
«De Räuber Hotzenplotz» von Michael Krummenacher

Der Räuber Hotzenplotz beraubt die Grossmutter! Kasperl und Seppel wollen ihn fangen und geraten in die Hände des Räubers und des Zaubers Zwackelmann. Polizist Dimpfmoser, Hellseherin Schlotterbeck und Dackel Wasti stiften weitere

Konfusion. Werden es die Freunde schaffen, sich und die verzauberte Fee Amaryllis zu befreien?

Spielfilm (Schweiz, Deutschland 2022), 106 Min., Schweizerdeutsch

Reithalle, Freitag, 20. Januar, 8.30 Uhr



Mittelstufe

«Himbeeren mit Senf» von Ruth Olshan

Meeri hat drei Probleme. Erstens: Sie hat Schmetterlinge im Bauch, weil sie verliebt ist – aber in den falschen Mann. Zweitens: Ihre Mutter ist gestorben und Meeri vermisst sie schrecklich. Drittens: Ihr Vater ist Bestatter und auf der Suche nach einer

neuen Frau. Aber Meeri hat etwas, das nur ihr gehört – sie kann fliegen, wenn sie verliebt ist.

Spielfilm (Schweiz, Deutschland, Luxemburg, Niederlande 2021), 88. Min., Deutsch

Reithalle, Dienstag, 24 Januar, 8.30 Uhr



Oberstufe

«Amine – Held auf Bewährung» von Dani Heusser

Amine Diare Conde musste sich selber am Existenzminimum durchschlagen und hilft heute Menschen, die noch weniger haben. Gleichzeitig lebt der bekannteste Asylbewerber der Schweiz in steter Angst, dass er in sein Ursprungsland Guinea überführt wird. Amine gibt aber nie auf, er zeigt Initiative und kämpft immer weiter.

Dokumentarfilm (Schweiz 2022), 70 Min., Deutsch, Französisch, Schweizerdeutsch mit deutschen Untertiteln

Reithalle, Mittwoch, 25. Januar, 8.30 Uhr

mehr Infos

Kosten: 8 Franken pro Schüler/Schülerin, Lehrpersonen und Begleitpersonen haben kostenlosen Eintritt.

www.solothurnerfilmtage.ch → Solothurn 2023 → Angebot für Schulen

Auskunft: Sanja Möll, smoell@solothurnerfilmtage.ch

SANJA MÖLL
Solothurner Filmtage Programmleitung und Koordination Filme für Kinder und Jugendliche

gemischt

«Voller Energie»

bis 30. Dezember: Sonderausstellung
Museum Burghalde Lenzburg

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der SWL Energie AG widmet sich das Museum Burghalde mit diversen Partnern im Rahmen eines Themenjahres dem Wasser und der Energie. Fragen nach dem Energieverbrauch, nach dem Wert und der Wertschätzung von Energie sowie der kulturhistorische Aspekt stehen im Fokus. Künstlerische Interventionen mit einer Outdoor-Ausstellung, musikalischen Anlässen, Führungen, Vermittlungsangeboten wie Schulklassenworkshops führen auf unterschiedliche Weise ins vielfältige Themenfeld ein. Spielerisch lässt sich bei der Sonderausstellung über Themeninseln und physikalische Experimente im Labor der natürliche Kreislauf des Wassers, die Nutzbarmachung für den Alltag des Menschen, die Natur und die Industrie entdecken. Die Ausstellung in der Dépendance Seifi wird begleitet von der Pop-up-Ausstellung «Superpower» im Ikonenmuseum.

www.museumburghalde.ch

Auswahl 22

3. Dezember bis 2. Januar, Aargauer
Kunsthau

Foto: Thomas Kern



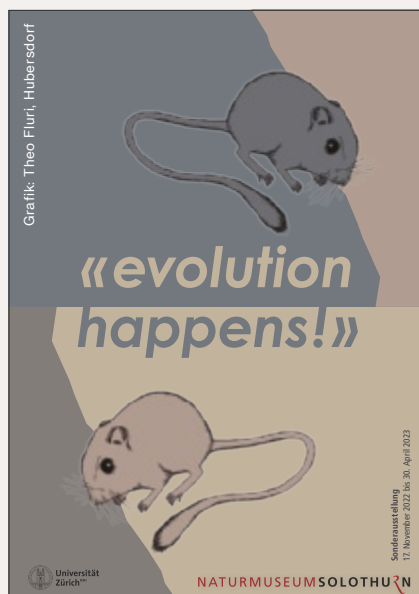
Ishita Chakraborty, Exotische Pflanzen im Garten – Was tun?, 2022, Mixed Media

Zum Ausklang des Jahres lässt sich im Aargauer Kunsthau das aktuelle Kunstschaffen der Region in seiner Fülle entdecken. Die Auswahl 22 ist die traditionelle Jahresausstellung der Aargauer Kunstschaenden und wird vom Aargauer Kunsthau und dem Aargauer Kuratorium gemeinsam realisiert. Zu Gast ist Ishita Chakraborty.

www.aargauerkunsthau.ch

«evolution happens!»

bis 30. April 2023: Sonderausstellung
Naturmuseum Solothurn



In der neuen Sonderausstellung «evolution happens!» des Naturmuseums Solothurn wird die Evolution und ihre Konsequenzen in unserem Alltag sichtbar und greifbar. Beispiele aus der Natur, der Landwirtschaft oder der Medizin machen deutlich, dass Evolution ein immer noch andauernder Prozess ist, der sich auch beobachten lässt. Die Ausstellung des Zoologischen Museums der Universität

Zürich wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitären Forschungsschwerpunkt «Evolution in Aktion: Vom Genom zum Ökosystem» erarbeitet.

www.naturmuseum-so.ch

SJW-Lesetipp: «Vieles und noch mehr»

geeignet für Zyklus 1 und 2

Die Solothurnerin Maria Ursprung lässt in ihrer bildhaften Kurzprosa «Vieles und noch mehr» allerlei Gedanken und Betrachtungen über unser Dasein kurz und intensiv aufleuchten: Da wird in Reimen berichtet von Naturphänomenen, vom Reisen und Abschiednehmen, von Freizeitvergnügen und belastenden Familiensituationen, von Kranken und Schweigenden und von Träumenden und Realisten. Es sind humorvolle Texte, die uns bewegen und in düsteren Tagen die Stimmung heben, dann wieder solche, die nüchtern Prob-



Coverbild: zVg

lematisches relativieren und darauf verweisen, dass alles auf der Welt seine Gültigkeit hat. Die Illustrationen von Malin Widén und unterstützen das Leseverstehen.

Bestellung: www.sjw.ch (Preis: 8 Franken; Schulpreis: 6 Franken)

Infotag EBA Solothurn

30. März, Altes Spital Solothurn

Der Infotag EBA Solothurn richtet sich an Schülerinnen und Schüler, an deren Eltern und Lehrpersonen der Sekundarstufe B. Ziel ist die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl und Berufsfindung. Neben der Tischmesse (8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17 Uhr) finden diverse Informationsanlässe und ein Infolunch statt.

www.altesspital.ch →
Kultur & Soziales

Fit für den Unterricht

Unterstützungsangebote für SHPs
ohne oder mit Ausbildung

In der aktuellen Personalnot an Schulen sind auch Personen ohne heilpädagogische Ausbildung angestellt. Schulleitungen sind daher besonders gefordert, diese anzuleiten und zu begleiten. Die Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH steht mit anderen Pädagogischen Hochschulen in einem durch swissuniversities organisierten Austausch und bietet ein Begleitprogramm für Personen in der Funktion SHP mit oder ohne (heil-)pädagogische Ausbildung an. Die Angebotspalette umfasst zum Beispiel Kurse im Onlineformat zum Selbststudium, eine HfH-Hotline oder ein individuelles Coaching.

Kontaktadresse:
dienstleistungen@hfh.ch

Information: www.hfh.ch/news/fit-fuer-den-unterricht



Foto: zVg

Ein wichtiger Anlass für Schülerinnen und Schüler der Sek B: der Infotag EBA Solothurn.

Filmtipps für die Sek I

Kinokultur für die Schule: aktuelle
Filme und Unterrichtsmaterial



Filmstills: zVg

«Der Passfälscher» und «Girl Gang».

Mit «Der Passfälscher» und «Girl Gang» nimmt Kinokultur einen aktuellen Spielfilm (Kinostart 24. November) und einen aktuellen Dokfilm in sein Angebot. Zu diesen und allen weiteren Filmen im Programm von «Kinokultur für die Schule» können Schulvorstellungen ab ca. 50 Schülerinnen und Schülern in Ihrem regionalen Kino, an einem beliebigen Datum und zu ermässigten Eintrittspreisen gebucht werden. Auf

der Website von «Kinokultur für die Schule» steht zu den beiden aktuellen wie auch zu vielen weiteren Filmen Unterrichtsmaterial zum kostenlosen Download bereit.

www.kinokultur.ch



Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im Schulblatt kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Inserate.

Vorgehen

Die Datenübernahme für das Schulblatt erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch Schulblatt Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».

Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das Schulblatt 1 erfolgt am Donnerstag, 5. Januar, 14 Uhr.

Ausschreibungen für das Schulblatt 1 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Montagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Sekundarschule

Unbefristet

Kölliken

Klassenlehrperson Oberstufe m/w/d
64–100 %, 18 – 28 Wochenlektionen

Anstellung ab 01.08.2023

Aufgaben: Sie unterrichten 3 Mathematikklassen (1. Bez / 2. Real / 3. Sek) mit Funktion als Klassenlehrperson bei der 1. Bez.

Weitere Lektionen bis 100% sind abhängig von der sich bewerbenden Lehrperson.

Anforderungen: Sie besitzen die entsprechenden Diplome als Lehrperson oder sind in Ausbildung dazu.

Angebot: Sind Sie auch interessiert am Unterrichten in Lernlandschaften?

Dann haben Sie bei uns die Gelegenheit in einem solchen Setting zu arbeiten.

Kontakt: Bewerbungen per Email an:

Schulverwaltung, Nicole Dössegger,
Farbweg 10, 5742 Kölliken

E-Mail: schulverwaltung@schulekoelliken.ch

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Simon Kasper, Leitung Oberstufe,
Tel: 062 737 18 21,

E-Mail: skasper@schulekoelliken.ch

Schulstandort: Berggasse 4, 5742 Kölliken

Solothurn

Folgende LehrerInnenstellen sind im Schuljahr 2022/2023 (ab 1. August 2022 und später) zu besetzen:

Primarschule

Stadt Solothurn

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen an einer 1./2. Klasse. Eröffnung einer neuen Klasse im Schulkreis Brühl. Beginn: 1. August 2023.

Primarschule: 1 Stelle für ein Pensum von 29 Lektionen an einer 3./4. Klasse. Eröffnung einer neuen Klasse im Schulkreis Brühl. Beginn: 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Schuldirektion der Stadt Solothurn,
Bielstrasse 24, Postfach 460,
4502 Solothurn, Telefon 032 626 96 02,
E-Mail: schuldirektion@solothurn.ch

ZKSK Trimbach

Unter-/Mittelstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen (69%) als Heilpädagogin/Heilpädagoge. Die Stelle ist unbefristet.

Unter-/Mittelstufe: 1 Stelle für ein Pensum von 12 Lektionen (41,4%) als Heilpädagogin/Heilpädagoge. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft und Bewerbungen (elektronisch):
Herbert Knutti,
Bereichsleiter Sonderschule,
Telefon 062 296 45 11,
E-Mail: personal@zksk.ch

Gemeinsame Schule Unterleberberg (GSU)

Primarschule: 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer 6. Klasse. Der Schulort ist Riedholz. Die Stelle ist unbefristet. Stellenantritt per 1. August 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Gemeinsame Schule Unterleberberg, Silvia Wilms,
Schulleiterin, Schulhausweg 1, 4533 Riedholz,
Telefon 032 531 30 41, oder 079 303 04 89,
E-Mail: silvia.wilms@gsu-so.ch

Sekundarstufe I

Kreisschule Mitteltgösgen

Sekundarstufe I: 1 Stelle für ein Pensum von 13–17 Lektionen an der SEK E (1. Kurs) mit Klassenleitungsfunktion für das 2. Semester (Unterrichtsbeginn 20.02.2023). Fächer: Deutsch, Natur und Technik, Informatische Bildung, Berufsorientierung und erweiterte Erziehungsanliegen.

Anstellung per 1. Februar 2023.

Auskunft und Bewerbungen: Kreisschule Mitteltgösgen, Andreas Basler, Schulleiter,
Losterferstrasse 55, 4653 Obergösgen,
Telefon 062 295 27 11,
E-Mail: schulleitung@ksmg.ch

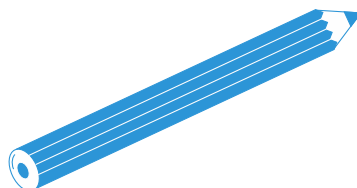
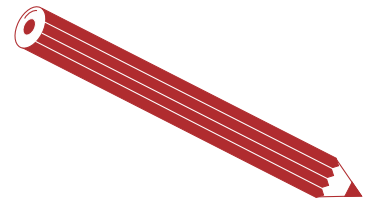
Zuchwil

Spezielle Förderung SEK I: 1 Stelle für ein Pensum von 20–29 Lektionen als Heilpädagogin/e. Stellenantritt: 1. Februar 2023 oder nach Vereinbarung. Die Stelle ist unbefristet.

Auskunft: Barbara Weibel Schoch,
Schulleiterin, Telefon 032 686 83 60.

Bewerbungen: Einwohnergemeinde Zuchwil,
Schuldirektion, Stephan Hug, Hauptstrasse 65, Postfach 136, 4528 Zuchwil oder
E-Mail: stephan.hug@zuchwil.ch

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit den genannten Schulleitungen einzureichen.



Insertionspreise 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken

2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten 2023:

13.01., 03.02., 17.02., 03.03., 17.03., 31.03., 21.04., 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06., 18.08., 01.09., 15.09., 29.09., 27.10., 10.11., 24.11., 15.12., 12.01 (Nr. 1/24)

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm oder 210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
-----------	---------------	----------------------------------------------------------------------------------

1/2 Seite	hoch quer	85 mm × 262,5 mm 175 mm × 129 mm
-----------	--------------	-------------------------------------

1/4 Seite	hoch quer	85 mm × 129 mm 175 mm × 62,5 mm
-----------	--------------	------------------------------------

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn

Insertionspreise Schwerpunkt-Ausgaben 2023

1/1 Seite	4-farbig	2300 Franken
1/2 Seite	4-farbig	1400 Franken
1/4 Seite	4-farbig	800 Franken
2. oder 4. Umschlagseite		2500 Franken
Publireportage	4-farbig	2300 Franken
Lose Beilagen	bis 25 Gramm	4780 Franken
Beihefter	bis 25 Gramm	2570 Franken

Erscheinungsdaten Spezial Themen 2023:

03.03. – Schwerpunkt Schulreisen und Exkursionen

21.04. – Schwerpunkt Mathematik/Informatik/
Naturwissenschaft/Technik

19.05. – Schwerpunkt Berufswahl

18.08. – Schwerpunkt Interkulturelles Lernen

Formate/Spezifikationen:

1/1 Seite	Breite × Höhe	175 mm × 262,5 mm oder 210 mm × 297 mm (+3 mm Beschnitt, randabfallend)
-----------	---------------	----------------------------------------------------------------------------------

1/2 Seite	hoch quer	85 mm × 262,5 mm 175 mm × 129 mm
-----------	--------------	-------------------------------------

1/4 Seite	hoch quer	85 mm × 129 mm 175 mm × 62,5 mm
-----------	--------------	------------------------------------

Lose Beilage, Beihefter und Aufkleber bitte immer auf Anfrage.

Giuseppe Sammartano – Schulblatt AG/SO
079 277 17 71, werbung@schulblatt.ch

Schulblatt Aargau und Solothurn



Stiftung RgZ

Für eine unbehinderte Entwicklung

Die Stiftung RgZ unterstützt seit über 60 Jahren die Entwicklung, Lebensgestaltung und soziale Integration von mehr als 2700 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Bewegungsauffälligkeiten und Entwicklungsbeeinträchtigungen, geistiger oder mehrfacher Behinderung. An diversen Standorten um den Zürichsee betreibt sie mit rund 280 Mitarbeitenden Frühberatungs- und Therapiestellen, heilpädagogische Schulen, Wohnheime, betreutes Wohnen, Tages- und Werkstätten sowie ein Restaurant.

Unsere Grundstufenschülerinnen und Grundstufenschüler wünschen sich eine Lehrperson, welche sie in ihrer Entwicklung individuell fördert und sich mit ihnen über ihre Fortschritte freut.

Zur Unterstützung unseres Grundstufen-Teams in der Heilpädagogischen Schule der Stiftung RgZ in Dielsdorf suchen wir **per sofort oder nach Vereinbarung**

**eine Klassenlehrperson (80%)
für Zyklus 1, idealerweise mit Weiterbildung
in Schulischer Heilpädagogik
Arbeitstage: Montag bis Freitag**

Sie finden

- Aufgestellte und interessierte Schülerinnen und Schülern
- Heterogene Kleinklassen
- Ein engagiertes und hilfsbereites Team
- Enge interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Professionelle und unterstützende Schulleitung und Administration
- Gute Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr

Wir erwarten

- Ein Flair für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen
- Freude und Geschick im Umgang mit heterogenen Lerngruppen
- Bereitschaft, in einem motivierten Team die Schule mitzugestalten
- Übernahme von pflegerischen Tätigkeiten
- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen
- Eine Portion Humor und Flexibilität
- Qualifikation als SHP oder als Lehrperson mit EDK- anerkannter Ausbildung oder die Bereitschaft, diese nachzuholen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung als PDF-Datei an:
schule-dielsdorf@stiftung-rgz.ch

Für weitere Auskünfte dürfen Sie sich sehr gerne an die Schulleitung, Frau Mirjam Künzli, wenden (Direktwahl Tel. 058 307 19 00).

Stiftung RgZ
Heilpädagogische Schule Dielsdorf
Telefon 058 307 19 11, schule-dielsdorf@stiftung-rgz.ch,
www.stiftung-rgz.ch

Stelleninserate

Alles für den Unterricht für die Zyklen 1 bis 3

E-Learning

- Projektwoche «Frisch auf den Tisch» für alle Zyklen
- interaktive Arbeitsblätter für alle Zyklen
- Lehrfilme für alle Zyklen
- «Vom Gras ins Glas» für die Zyklen 1 und 2
- «Suisse Quiz» für den Zyklus 2
- Dossier «Food Waste» für den WAH-Unterricht und den Zyklus 3
- «Food Check» für den WAH-Unterricht und den Zyklus 3



Projektwoche «Frisch auf den Tisch»

Ihre Schülerinnen und Schüler erfahren Spannendes rund um die Produktion, die Verarbeitung und den Konsum landwirtschaftlicher Erzeugnisse aller Art.

www.swissmilk.ch/schule

Swissmilk ist Ihr Ansprechpartner, wenn es um Milch und Milchprodukte geht. So vielfältig die Milch als Nahrungsmittel ist, so vielfältig lässt sie sich thematisch auch im Unterricht einsetzen. Swissmilk bietet abwechslungsreiches Material für unterschiedliche Unterrichtsformen an.

www.swissmilk.ch/schule



Tag der Pausenmilch

Nehmen Sie mit Ihrer Klasse oder Ihrem Schulhaus teil. Informationen unter www.swissmilk.ch/pausenmilch

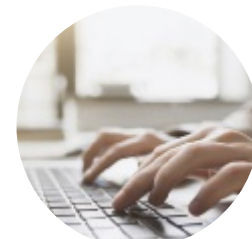


Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter. Sie erhalten regelmässig neue Arbeitsblätter für alle Schulstufen. Zur Anmeldung: www.swissmilk.ch/schule

Znüni: Poster und Broschüren

Wir bieten Informationsmaterial dazu: www.swissmilk.ch/shop



Informationen

schule@swissmilk.ch

Swissmilk

Agriscuola



Schweiz. Natürlich.

swissmilk